

DAS WUNDER VON NEUKÖLLN

eine Sozialkomödie mit Musik

von
Wolfgang Böhmer (Musik)
und
Peter Lund (Text)

(Unlektorierte Verlagsfassung ohne vollzählige Musikeinsätze / 16.9.2000)

DIE PERSONEN

Janine Majowski

27 Jahre, Kassiererin bei Penny

Karl-Heinz Döberitz

genannt K.D., ihr Freund, 32 Jahre, arbeitslos

Edith Majowski

48 Jahre alt, Janines Mutter, Hausfrau

Robert Majowski

genannt Robert, 22 Jahre, Janines Bruder

Johannes Fonfara

34 Jahre alt, Fernsehmoderator

Dorothea Königsdorf

38 Jahre alt, Redakteurin und Johannes Lebensgefährtin

Franziska Robibach

17 Jahre alt, Janines Freundin, arbeitslos

Birgit Mayer

25 Jahre alt, Kassiererin bei Penny und Janines Freundin

PROLOG

*Musikeinsatz. Man hört den Chor Zahlen murmeln. Darüber frei improvisiert
Supermarktgeräusche und Text:*

1. Heute im Angebot- polnische Mastgänse das Stück für nur....
2. Geht's da vorne mal schneller....
3. Was kost'n det?....
4. Die kleine Birigt wartet auf ihre Mutti an der Kasse.....
5. Gestern hatten sie doch noch.....
6. Könn'se mir mal das Zigarettengitter aufmachen?

Es wird langsam hell. Bei Penny an der Kasse. Janine kassiert, zügig, fast hektisch, an der Grenze zum Stress.

No 1 Janine, Ensemble "Ich hab einen Job!"

Chor:

*Zweifünfundachtzig
Dreineunundsiebzig
Einsvierunundneunzig
Achtneunundneunzig
Vier Mark und fünfzig
Fünf Mark für Pfand...*

*Janine: zum Publikum, während sie weiterkassiert
Ich hab nen Job.
Ich hab nen Job
der ist vielleicht
für meinen Kopp
nicht abendfüllend
Aba was soll's?*

Chor:

*Einemarkzwanzig
zweimarkunddreißig
usw.*

Janine hält eine Klobürste hoch und brüllt.

Janine:

Eyh, was kost'n das?

Janine:

*Mir geht es gut
Ich hab einen Job.
und manchmal
hab ich meine Wut
ansonsten tu ich Tütenfüllen.
Für die Miete
Is schon o.k. so.*

(kann sich 's nicht verkneifen)

Ich werd bezahlt für's Stundenkillen

Chor:

neunmarkundzehn

*zehnmarkundzwanzig
usw.*

Janine:

*Mir geht es gut.
Ich habe Glück
Ich sitz an meinem Förderband
und wette
wenn das n'en Tachometer hätte
wär ich schon dreimal um den Globus rum
macht zuviel Kassetippen dumm?*

*Ich sitze still, das Band bewegt sich
so geht das stündlich, ständig, täglich
Wie wär's mal - BITTE!- andersrum ?*

*Das Band bleibt plötzlich steh'n
und ich düs ab
ich schmeiß hier alles hin
und flieg
mit Rückwind Stärke zehn
und jeder soll es sehn
was ich fürn starker Vogel bin*

*Ich hau ganz einfach ab
raus aus der Welt
und blick nicht mal zurück!
Über Hawaii
setz ich zum Sturzflug an
und land' direkt im Sand
und lieg den ganzen Tag am Strand!*

*Doch dann kommt ein großes Förderband
und eine meterhohe Hand
legt Waren aus dem Deutschen Land
in loser Reihenfolge auf's Band
mit einem lauten "Wumm!"*

*Die kann man dann erwerben
und ich,ich möchte sterben...
sterben...
sterben....*

Chor: langsam lauter werdend

*Das ham wa nicht verdient
wir werden schlecht bedient!
Das ham wa nicht..usw.*

*Janine: (guckt kurz, dann, völlig unbeeindruckt von der Masse, fast jubelnd während der
Protestchor immer lauter wird)
Mich ham se vertauscht.*

*Ich bin gar nicht ich!
Ihr seht nur das Band
und keiner sieht mich!
Daß ich tief drin was ganz Besondres bin!
Daß ich tief drin was ganz Besondres bin!
Daß ich tief drin was ganz Besondres bin!
Was ganz Besondres bin!*

Janine dreht sich plötzlich zu dem immer lauter werdenden Chor um.

SCHNAUZE!

Stille.

Janine:
Wer muckt, wird nicht abkassiert.

Der Chor ist entsetzt. Während sie wieder anfängt zu kassieren, in's Publikum

Ist doch wahr, eyh!

Vamp. Sie blickt hoch. Johannes ist ihr Kunde und guckt sie großäugig an.

Janine:
Is wat? Irgendwas verkehrt?

Johannes:
Ich wolte ihnen nur sagen, daß ich Sie bewundere für das, was Sie hier tun.

Janine:
Was?

Johannes:
Ich bewundere Sie für das was Sie leisten, und Sie haben es nicht verdient, daß man Sie hier beschimpft. Hier. Meine Karte.

Janine:
Kenn ich Sie irgendwoher?

Johannes:
"KANTE, Verbraucherschutz ernstgenommen. " Das ist meine Sendung.

Janine:
Macht Zwanzig Mark und vierundneunzig Pfennig. *wedelt mit der Karte* Was soll ich damit? Eine Mark klein?

Johannes:
Bitte? Ich meine, ja selbstverständlich. Also, mein Namie ist Johannes Fonfara, Kulturjournalist, und falls ich mal etwas für Sie tun kann-

Janine guckt ihn sehr prüfend an.

Johannes:
Und Sie-?

Janine:
Ich bin KassiererIn bei Penny. Soll das'n Witz sein? Hier.

Janine hält ihm das Wechselgeld hin. Der Chor fängt wieder an zu singen.

Chor:
Zweifüfundachtzig
usw.

Johannes:
Was?

Janine:
Und jetzt geh'n sie mal durch mit ihrem Wagen, hinter ihnen warten noch 'n paar Leute-

Chor:
...einsvierunundneunzig...

Janine kassiert weiter. Das Band läuft. Janine guckt Johannes hinterher, steckt die Karte nachdenklich in die Kasse guckt kurz in 's Publikum.

Janine:
Ich hab'nen Job.

BLACK

1. Szene

K.D. vorm Fernseher. Fernsehgeräusche. Die Arbeitslosenzahlen. Bierdosen.

(In der Uraufführungsinzenierung wurde das "Fernsehprogramm" jeweils live von dem Darsteller des Johannes mit verschiedenen Gästen improvisiert, in dieser Szene zu dem Thema "Geschirrspülmaschinen, Ja oder Nein.")

Janine kommt mit Einkäufen, will in die Küche, überlegt es sich anders und setzt sich neben K-D auf 's Sofa.

Janine:
Und? Wie war's?

K-D:stiert auf den Bildschirm
Wie war was?

Janine:
Auf 'in Amt. Franzi hat gesagt, die haben dreißig neue ABM's bewilligt?

K-D:
antwortet nicht.

Janine:knufft ihn
Ich hab dich was gefragt.

K-D:empört
Die zeigen da ne Scheiße in der Glotze-

Janine:
K-D!

K-D:
Du glaubst es echt nicht, was da für ne Scheisse geboten wird-

Janine:begreift
Du warst gar nicht da.

K-D:
Da sollte man sich echt mal beschweren-

Janine:wird wütend
Ich GLAUBS NICHT! Du warst 'überhaupt nicht da!

K-D:
Die servieren da eine Scheiße in der Glotze-

Janine:Nimmt die Fernbedienung und schaltet den Fernsehen aus (Johannes geht ab)
Was die da in der Glotze servieren ist ein Witz dagegen, was für 'ne Scheiße ich zu Hause serviert kriege. Warum bist du nicht dagewesen?

K-D:
Ich will ne richtige Stelle.

Janine:verzweifelt
Du warst seit ner Woche nicht mehr vor der Tür!

K-D:

Reg dich ab. Du hast doch Arbeit!

Janine:

Und wie weiter? Glaubst du, ich hab Lust, mich für ein Arschloch krummzulegen, das-

K-D:scharf

Ich lieg dir nicht auf der Tasche, O.K.?

Janine:

Nee, klar, du bist Supermann. Den haben sie auch gerade vor drei Wochen auf Hilfe runtergekürzt.

K-D:rastet aus

Oh Scheiße! Ich kann diese Quarktasche beim Amt echt nicht ertragen, und wenn die aufrufen Nummer 386 Herr Döberitz, wir ham' leider wieder nix für sie, das will ich nicht mehr hören. Verstehst du? Ich will das NIE wieder hören.

Janine: *lenkt ein*

Aber Franzi hat-

K-D:brüllt

Scheiß auf diese Esoterikschwester. Hat die das ausgependelt, oder was?

Janine:

Franzi-

K-D:

Vergiß es.

Janine:

Aber-

K-D:

Ich hau dir echt auf die Fresse.

Pause

Janine:

Ich bin schwanger.

K.D:

Scheiße.

Janine:*mühsam*

Ich bin nicht Scheiße, ich bin schwanger.

K-D:

Mach wech.

Janine:beherrscht

Was glaubst du eigentlich, wie das hier weitergehen soll?

No 2 K.D. "Mach wech!"

K. D.:

*Du fragst mich echt n'Loch in Kopp
Da werd ich noch bekloppt von
Mach wech*

*Ich hab 'n Riesenloch im Kopp
Ich geh am Stock
Mach wech*

*Ich hab n Loch im Kopp
da laufen die Gedanken raus wie Scheiße
vor lauter ragerei weiß ich schon nicht mehr, wie ich heiße!*

*Wie geht s?
Ich weiß nicht!
Wie war's?
Ich weiß nicht!
Und du fragst,
und du fragst!
Ich weiß nur eins:
Mach wech!
Mach wech!
Mach wech!
MACH WECH!*

Janine:

Ich hatte gedacht, daß ein Kind was ändert.

K.D.:

*Ich seh uns schon. Ich denk ja mit,
das Kind und wir , wir drei zu dritt
im Paradies
wo Dosenbier
in Strömen fließt
An allen Wochentagen.*

*Das Kind ist süß
es schlägt ' nach dir
und wenn's mir paßt
schlag ich nach ihm
Wir sind ein richtig gutes Team
und nicht so leicht zu schlagen.*

*Ein Paradies ist unsere Welt
wir machen blau vom Kindergeld
und mitten in der Mitte
hängt eine Riesentitte
die füttert uns mit Kindel*

Und danach wird ein Joint geraucht.

*Und was man sonst zum Leben braucht
das schießt uns unser lieber Sohn
das Goldstück, in die Windel.*

*Und alle, alle, lieben dich-
Und jeder streichelt dich wie Samt
der Kanzler kommt mit Alkohol
und mit dem Arsch vom Arbeitsamt
gibt's Sektempfang nur auf dein Wohl*

*Das hat schon was Gewisses-
Ich sag dir, Schatz- Vagisses!*

Mach wech!

Janine:

Nein!

K.D:

Mach wech!

*Den braucht kein Mensch
Echt!
Das wird kein Mensch!
Tja Pech!
Da wächst kein Mensch!
Pech-
das wächst
und wächst
und wächst
mir alles über den Kopf, Janine!*

Janine:

Ich will das Kind.

K-D geht und knallt die Tür.

BLACK

2. Szene

*Edith und Günther werden auf dem Sofa auf die Bühne geschoben. Die Glotze läuft.
(Johannes im Fernsehen, präsentiert eine Dame aus dem Publikum, die seit zwei Jahren
ohne Haushaltsgeräte lebt.)*

Edith:

Was du wieder für einen Müll guckst, Günter, was die für einen Müll im Fernsehen zeigen, schalt mal um, das ist doch einfach unglaublich. Kann man eigentlich nicht hingucken. Daß du den Quatsch gucken magst schalt mal um. In der Küche läuft

Herzblatt, das mußt du gucken. *kurze Pause* Umschalten sollst du- ach, guck doch, was du willst-

Robert kommt mit Kopfhörer durchs Wohnzimmer

Edith:

Wo willst du hin? WO DU HINWILLST!!?

Robert:

Hä?

Edith:

Weißt du, wie spät es ist?

Robert:

Geht dich nix an.

Edith:

Du sagst mir jetzt sofort, wo du hinwillst. Ich verbiet es dir-

Robert:

Ich will mit Mischa los. Männer aufreißen.

Edith:

Red nicht so. Nicht mit deiner Mutter. Du bleibst heute abend hier.

Robert:

Wenn du's nicht hören willst, frag nicht.

Edith:

Deine Schwester kommt gleich und dein Vater und ich wollen auch mal ein bißchen was von der Familie haben. Da muß du nicht als einziger wieder weglaufen.

Robert:

Ich bin der einzige, der noch laufen kann-

Edith:

Bist du Pitiplatsch der Liebe? Wenn dein Vater sich mal einen Abend freihält, wirst du das auch können.

Robert:

Papa hat sich seit seinem Schlaganfall nicht mehr aus dieser Sofaecke bewegt-

Edith:

Erinner mich nicht daran.

Robert:

-und das ist jetzt vier Jahre her.

Ich bin jung und will noch was haben von meinen Leben, ok.?

Edith:

Das geht vorbei.

Robert:
Grüß Janni von mir.

Edith:
Du gehst nicht!

Robert küßt sie und geht aus dem Zimmer.

Edith:
Und bring mir Zigaretten mit. *zu Günther*
Und jetzt guckst du mich wieder so schweigend an. Immer diese Vorwurf. Ich bin eben nicht so belastbar. Und die Kinder und der Haushalt zusammen, das ist auch Arbeit! Eigentlich bräuchte ich eine Hilfe, aber frag ich dich? So eine Zurückhaltung wird einem nicht honoriert. Nicht von dir-

Robert:*kommt zurück*
Schwesterherz-

Janine: *tritt auf*
Hey, Piti. Hallo, Mama.

Edith:
Kannst du deinem Bruder mal sagen, daß er seine Mutter besser behandeln soll?
Auf mich hört er nicht.

Janine:
Auf dich hört niemand, Mama. Hallo, *Papa.sie küßt Günther und verzieht das Gesicht.*

Edith:
Werd du erstmal so alt wie ich-

Janine:
Du hast ihn schon wieder nicht gewaschen! Du hast letztes Mal versprochen, daß du ihn diese Woche wäschst!

Edith:
Er wird mir zu schwer.

Janine:
Dann machst du's mit Frau Bischoff. Wozu hast du eine Pflegerin?

Edith:
Die war diese Woche gar nicht da.

Janine:*denkt kurz, dann scharf*
Du hast sie wieder nicht reingelassen?

Edith:
Antwortet nicht.

Janine:
Edith!

Robert:gelangweilt, während er sich aus Janines Handtasche eine Zigarette nimmt.
Jetzt laß doch die Frau in Frieden.

Edith:weinerlich

Ich war auf Besuch nicht vorbereitet.

Janine:

Verdammte Scheiße, Edith! Papa verschimmelt hier auf m Sofa, und du läßt die Pflegerin nicht rein, weil's dir peinlich ist, daß du es nicht schaffst, die Wohnung aufzuräumen.

Edith:

Schrei deine Mutter nicht an. Das wird mir alles zu viel.
Meine Bronchitis ist auch wieder schlimmer.

Robert:

Du hast Krebs, Mama.

Edith:

Schon gut. Ihr wollt bloß, daß ich aufhöre zu rauchen.

Janine:

Dann greif dir Robert. Papa muß in die Badewanne.

Robert:

Eyh Sister, ich steh vielleicht auf Männer, aber das is'n bißchen overdosed.

Janine:

Du sollst ihn baden, nicht ficken.

Robert:

Ich wußte gar nicht, daß du so böse Wörter kennst.

Janine:resigniert

Ich hasse Schwule.

Edith:

Streitet euch nicht. Immer müßt ihr euch streiten! Hast du das Geld mit?

Janine:holt vier Hunderter aus der Hosentasche.

Hier. Ab März müßt ihr sehen, wie ihr ohne mich klarkommt.

Edith:

Hat das K.D. gesagt?

Janine:

Was hat K.D. damit zu tun?

Edith:

Vielleicht ist es ihm nicht recht, daß du deine alte Mutter und deinen kleinen Bruder unterstützt.

Janine:

Er ist weg.

Robert:
NEIIN!

Edith:
Wer?

Robert:
Oh, Ma! Soviel Eigeninitiative hätte 'ch dem Looser gar nicht zugetraut.

Edith:
Hast du ihn geärgert?

Janine:
Bitte was?

Edith:
Du weißt, daß du immer so schwierig bist!

Janine:
Ich bin nicht schwierig. Ich krieg ein Kind.

Edith:
Ich wußte, irgendwas hast du falsch gemacht.
Und warum kannst du uns dann kein Geld mehr bringen?

Janine:
Weil ich ab März den Job los bin und die Stütze brauch ich selbst für Fips und mich.

Robert:
Warum bist du ab März deinen Job los?

Edith:
Wer ist Fips?

Janine:
Weil ich dann so fett bin daß ich nicht mehr hinter die Kasse passe, meint unser
Fillialeiter. Und der gute Meyer-Brede kann es nicht verantworten, daß Fips
hundertzwanzig mal täglich die Geldschublade vor'n Latz kriegt.

Robert:
Du willst das alleine durchziehen? Du spinnst!

Janine:
Ich dachte ich hab 'nen schwulen Onkel als Babysitter.

Robert:
Wenn's ein Knabe wird-

Janine:
Sau.

Edith:begreift
DU WILLST DAS KIND BEHALTEN?

Janine:
Ja.

Edith:
Aber das schaffst du nicht! DAS KANNST DU NICHT: Ich meine, du bist meine Tochter. Und wozu überhaupt?

Janine:
Weil ich Familie möchte?

No 3 Edith, Robert Familie wozu?

Edith:
*Aber WARUM BLOß?
Familie wozu?
Familie weshalb?
Familie wofür?
Familie weswegen?
Du hast doch Familie
du hast doch uns!
DU HAST DOCH-*

Robert:
-UNS!

Edith:
*Familie muß man sich gut überlegen
Familie wird man nämlich nicht mehr los.
Was spricht dafür? Ich weiß es nicht.
Dagegen spricht alles!
Ach, Kind du bist so ahnungslos!*

*Du bist wie ich-
dir fehlt der Biß und du bist ganz alleine
Und glaube nicht, du hast 'ne Mutter, die dich stützt
Ich hab die Schnauze voll und Wasser in die Beine
Familie heißt, das sag ich dir:
daß du am Ende mit dem Gör alleine sitzt.*

Janine:gespr.
Danke, Mama, das wollte ich hören.

Edith:
*Natürlich liebt 'ne Mutter 'ihre Lieben,
und trotzdem denk' ich nächstens oft ;
ach, Edith, hättest du bloß abgetrieben-*

Janine:
Mama-

Robert:
*Und das geht heute so gemütlich und problemlos
ein kleiner Engel dauert keinen halben Tag
ein grüner Punkt auf s Glas, du bist dein Kind bequem los*

und du kassierst pro Fötus auch noch fuffzig Maak

*Das wird 'ne Hautcreme, davon kannst du nur noch träumen
die hat 'ne echte jugendliche Qualität! –
bloß den Zeitpunkt sollte man nicht gern versäumen
wenn schon das Hirn zu seh'n ist, ist es fast zu spät.*

Janine:

Hör auf! Du bist so wiederlich!

Edith:

Deine Schwester hat recht! Und vielleicht ist es ja auch behindert. Dann hat es gar kein Hirn.

Janine:

WAS?

Beide:

*Das kommt in den besten Familien vor!
Das ist auch nicht paranoid!*

Edith:

*In unser Fanu'lie, da liegt was Malades-
Und dein Onkel Reinhardt,
mein Cousin dritten Grades war auch so ein bißchen-*

Robert:

-mongoloid.

*Janine gibt auf und vergräbt den Kopf in den Händen. Mutter und Robert sind zufrieden
Eine kurze flotte Stretta, fast vaude-ville-artig, mit der sich die beiden vom Publikum
verabschieden.*

Beide;

*Familie ist das, was Ärger macht
Familie heißt, daß es ständig kracht
Familie ist, wenn man trotzdem lacht
bei Shakespeare wird so was umgebracht
Familie hat stets das letzte Wort
Familie pflanzt sich in einem fort*

Edith:

Treib ab, es ist einfach besser so!

Robert:

Familie ist einfach so hetero...

Edith:gesprachen

Robert!

Beide ab. Janine allein. Szenenwechsel.

3. Szene

Bei Janine zu Hause

No 4 Janine "Was ganz Besonderes

Janine:

*Du bist zuviel
du bist verkehrt
du bist kaum da
und schon so da
daß dein Dasein
schrecklich stört*

*Du bist zuviel
du bist nichts wert
und ich,
ich schaff s nicht mal
daß dir hier irgendwo
ein Platz gehört*

*Ich schaffe Nichts!
Du bist so klein-
Und du bist da
und mit zuviel
und das soll es
jetzt gewesen sein?*

*Ich bin' ne Null!
Ich krieg's nicht hin.
Weil ich zu blöde
und zu dämlich
und alleine bin.*

*Das heißt- ich war s
jetzt gibts ja dich
und du bist da und
du willst zu mir-
und ich,ich fürchte mich*

*Ich hab ne Angst im Bauch
und so ne Wut im Bauch
das hab ich nicht gewußt,
daß man zur gleichen Zeit
so schwanger und so wütend werden kann
ich haß euch wie die Pest
Ich haß euch noch viel mehr-
ich haß euch, weil ihr so vergeßt,
daß mein Kind was ganz Besond res wär.
daß mein Kind was ganz Besond res wär.*

*Du bist wie ich
ich merks im Bauch
wenn du es schaffst
schaff ich es auch.*

*Du bist genau wie ich
Du läßt mir keine Ruh
und wenn hier einer meint,
es geht auch ohne dich,
dann denk nicht drüber nach,
tret zu!
Ich will, daß jeder weiß
wie tapfer du dich wehrst
ich will daß jeder weiß
daß du was ganz Besond'res wärst!
daß du was ganz Besond'res wärst!
daß du was ganz Besond'res wärst!*

4. Szene

Nachts in Neukölln. Kneipe. Biggi, Franziska, Janine.

No 5 Neukölln bei Nacht

Franzi und Biggi:

*Neukölln bei Nacht
hier tobt die Sau, hier geht die Luzie ab
Neukölln bei Nacht
wer das nicht kennt, der hat echt Pech gehabt
geile Läden, gute Witze, schöne Penner
und für jeden gibt es Stütze.
Neukölln bei Nacht
ist was für Kenner
Neukölln bei Nacht!*

Kneipe. Franzi heulend. Biggi daneben. die Band im Hintergrund, skandiert leise

Biggi:

Mensch, Franzi, nu mach mal halblang.

Franzi:heult

*... also, erst hat er gesagt, sein Büro hätte ein Image Belief,
und bei ihm kriegt 'ne junge Dame nur 'ne Lehrstelle, wenn die das auch
transportieren kann oder so ähnlich, und wir könnten das gleich mal üben
und das Image- Belief von der Firma wäre verständnisvolle Freundlichkeit oder
freundliches Verständnis oder so, und ich soll mir vorstellen, er wär jetzt 'n Kunde und
er hat so eklig aus dem Mund gerochen-*

Biggi:

Oh Scheiße.

Franzi:

*Was soll ich denn jetzt noch machen, Biggi? Das war mein zweiundvierzigster
Versuch!*

Biggi:
Nimm's positiv. Zu Grieneisen wolltest du doch sowieso nicht.

Franzi:
Ich geh zurück nach Hause. Ich sag dir das.

Biggi:
Jetzt hol dir was zu trinken und beruhig dich. Geht uns doch allen gleich.

Franzi:
Find ich nicht. Du bist jedenfalls wer. Ich weiß nicht mal in WELCHEM Job ich arbeitslos bin.

Biggi:
Hör auf, Franziska Rohrbach, das hört sich ätzend an.

Franziska:
Das IST ätzend, Birgit Mayer.

Janine kommt zurück von der Toilette. Mittlerweile hochschwanger.

Franzi:
Mensch, Janine, ich wußte echt nicht, das man so fett werden kann.

*Alle drei:
Neukölln bei Nacht
gibt's außer unserm Hermannplatz bei Nacht
noch nen Bezirk
der für sich so'ne Antiwerbung macht?
Immer nur die selbe Choose
Nach Geschäftscluß
tote Jogginghose
ich geb per Nachtbus
dir den Gutenachtkuß
Neukölln bei Nacht!*

Franziska:
Ich hab da was gelesen-

Biggi:
Oha-

Franziska:
Es gibt da so ne Theorie, daß man sein Leben beeinflussen kann.

Janine und Biggi gucken irritiert

Biggi:*trocken*
Ich hab so was läuten hören, ja.

Janine:
Ich glaub's aber gerade nicht so richtig.

Franziska:sehnsüchtig
Ohne das man was tut! Nur dadurch, das man was denkt! Ich hab das gelesen- unsere Denkstrahlen, die beeinflussen nämlich alles, und wenn man ganz fest an

was glaubt, dann passiert das auch, und deshalb kann man mit Gedanken die Welt verändern.

Biggi: *empört*
Hey! Das ist Marxismus!

Franziska:
Weil unsere Vibrations eine Masse haben. Das ist die Quantentheorie.

Janine:
Das ist ne Scheißtheorie.

Franziska:
Gar nicht.

Janine:
Wenn alles passiert, was ich mir wünsche, soll das heißen, daß ich mir alles gewünscht hab, was mir passiert?

Biggi:
He?

Janine: *wütend*
Ich hab mir aber nicht gewünscht, daß K.D. mich sitzenläßt-

Franziska:
Na, vielleicht doch.

Janine:
HÄ?

Franziska: *fröhlich naiv*
Ganz tief innen drin.

Janine:
Kannst du nicht mal ne Theorie erfinden, wie man dein Gehirn auf Mindestleistung bringt?

Alle drei:
*Neukölln bei Nacht
hier werden deine Träume wahr gemacht
Neukölln bei Nacht
ist immer das Stück schlimmer als gedacht
geile Männer, alle fünfzig, und so krachfett
die schönen Männer heißen Achmed
was heißt auf türkisch
Achmed ich lieb dich?
Neukölln bei Nacht!*

Franziska:
Wie- rausgeschmissen?

Janine
Ich paß nicht mehr hinter die Kasse.

Franziska:

Aber das können die doch nicht machen! Ich meine, gibts da keinen Arbeitsschutz?
Ich find das nicht in Ordnung.

Janine:

Franzi, du bist echt 'n Kücken.

Biggi:

Kein Wunder daß sie dir keine Lehrstelle geben.

Janine:

Du riechst nach Betriebsrat.

Franzi:*interessiert*

Meinst du, DAS ist der Grund?

Biggi:

Und wie machst du das jetzt mit dem Geld?

Janine:

Mit welchem Geld?

Biggi:

Wieviel zahlt K.D.?

Janine:

Der ist weg. Weißt du doch.

Franziska:

Aber er muß doch wohl trotzdem zahlen?

Janine:

Kann er nicht. Nicht K.D.

Biggi und Franzi gucken sich an.

Biggi:

Sie liebt ihn immer noch.

Franzi:

Sie liebt ihn immer noch?

Janine:*wütend zu Biggi*

Hat halt nicht jeder ne zweibeinige Lebensversicherung zu Hause.

Biggi:

Ich kann dir meine Lebensversicherung gerne mal für vier Wochen ausleihen. Wir machen gerade Urlaubsplanung.

Franzi:

Uahh! Mit Henning vier Wochen auf Fuerte Ventura.

Biggi:

Das wär doch mal ein Liebesdienst an seiner ältesten Freundin.

Franziska:

Nimms nicht persönlich, aber da geh ich lieber putzen.

Janine:

Du gehst putzen.

Franziska:*entsetzt*

Stimmt. Stimmt! Scheiße! Oh Gott! Gib mir eine Lehrstelle!

Tanz. Plötzlich greift sich Janine an den Bauch. Sehr undramatisch

Janine:

Oh, Schande. Ich glaube es geht los. *kurze Denkpause*
ES GEHT LOS!

No 5a Krankenhauschaos (instr.)

Allgemeines Chaos. Blaulicht. Sirene. Musikalisches Zwischenspiel.

Krankenschwester: *über Musik im Off*

Na, nu Stellen sich mal nicht so an, Mädchen. Ganz ruhig Atmen. Und raus, und rein, und raus und rein- Sie sind ja nicht die ersten Frau, die'n Kind kriegt, det steht mal fest.

Pressen, pressen! Herr Doktor-?

Ein Babyschrei. Stille.

Arzt: *aus dem Off*

Es tut mir leid, ihnen das sagen zu müssen, Frau Majowski, aber ihr Kind ist leider nicht gesund.

Janine schreit. Black.

5. Szene

Eine Telefonzelle. Janine mit Babytrage. Betrunken. Stummes Spiel. Sie stellt die Trage auf den Boden, sucht nach einer Telefonkarte, steckt diese ein und will wählen, unterbricht sich, blickt sich zur Trage und stopft die Decke fester, aus dem Hörer tut es, Janine betrachtet ihn eine Weile teilnahmslos, nimmt ihn dann und fängt wieder an zu wählen.

In der folgenden Szene werden die Telefonpartner in ihrem jeweiligen Umfeld sichtbar.

Janine: *liest*

"Dieses Telefon kann Leben retten.."

Janine fängt an zu weinen und wählt

No 6 Ensemble Telefonrondo.

Janine:

Sei *da*.

geh ran
 Hier steht ne Schlange hinter mir
 die brüllt und will heut' auch noch dran-
 Man ist ja schließlich nicht alleine auf der Welt
 Sei da! Geh ran!
 Jetzt mach schon.
 Geh an`s Telefon!

Edith steht zögernd vor dem klingelnden Apparat. Überfordert.

Janine:
 Jetzt mach schon-
 geh an's Telefon-

Edith nimmt den Hörer ab.

Edith: ängstlich
 Hallo?

Janine:
 Mama?

*Wenn die Personen singen, ändern sie plötzlich ihren Duktus-
 werden selbstbewußt und kurz angebunden - so wie Janine sie empfindet.*

Edith:
 Ich hab dir gleich gesagt, Janine
 Du wolltest Stress, jetzt hast du ihn
 Ich kann dir dabei jedenfalls
 nicht helfen mit Papa am Hals.
 Was hat der Kleine jetzt am Kopp?
 Wie Down-Syndrom? Ich denk, bekloppt?
 Das kostet ja ne Masse Geld
 wenn man so was am Leben hält
 Im Dorf kam da ein Kissen ruff.
 Was heißt, zuwenig Sauerstoff?
 Machs Gut, ich wünsch dir allet Glück
 Dein Vater ruft, ich ruf zurück!

Janine.- wählt weiter, hält sich an ihrer Liedzeile fest
 Man ist ja nicht alleine auf der Welt
 Sei da.
 Geh ran
 So'n Telefon
 hat schon
 'n monotonen Ton.

Biggi geht an den Apparat. Kindergeschrei im Hintergrund

Biggi:

Könnt ihr mal ruhig sein? Ruhe! Bei Mayer und Grobersdorf?

Janine:stammelt

Ich..Fips-

Biggi:

*Es tut mir echt so leid, Janine
und die mit ihrer Medizin
wozu ham die das denn studiert,
wenn sowas schließlich doch passiert?
Was machste jetzt? Wo gehste hin?
Tust du zu deiner Mutter ziehen?
Alleine? Mensch, mein Kompliment
du bist ja echt wie von Zement.
Ich weiß, daß du das nicht so magst
doch wenn ich helfen kann, dann sag's
Jetzt? Das..ist schlecht. Die Männer sind
beim Kampfskat und ich hab das Kind.*

Janine:während sie weiterwählt

Kein Mensch ist nie alleine auf der Welt

Franziska ist beim Yoga, zu sehen. Der AB springt an.-

Franziskas AB:

*Sechs-Acht-Acht-Drei-Zwei-Eins Berlin
Sie haben leider kein'n Termin
Das tut mir leid, da ham' se Pech
Franziska Rohrbach ist grad wech.
und quatscht ihr mir jetzt auf mein Band*

(ab hier nicht mehr im Rhythmus, weil Janine den Hörer hängenläßt und nicht mehr zuhört)

(gesprochen:) dann bitte nur gute Nachrichten, weil schlechte Nachrichten nimmt meine Maschine einfach nicht mehr auf, und das gilt besonders meiner Betreuungstussi von der Berufsschule, Frau Doktor Milde. Hey, milde Hilde, leck mich! Tantra Olé! Und wieder ein Ausbilder demotiviert!

Janine weint immer mehr. K.D. erscheint.

K.D.:

*Ich denk nicht oft an dich, Janine.
Wie isses, haste bald Termin?
Na denn viel Glück und halt dich ran
ick stoß 'ne Dose mit dir an.
Du kriegst 'n Kind, ich krieg'n Kater
Mein lieber Scholli, ich werd Vater!*

Die Stimmen überlagern sich zu einem Chor.

Edith:
Ich hab dir gleich gesagt, Janine...usw.

Biggi:
Es tut mir echt so leid, Janine... usw.

Franziskas AB:
Sechs-Acht-Acht-Drei-Zwei-Eins Berlin... usw.

K.D.:
Ich denk nicht oft an dich, Janine...usw.

Der Chor wird immer hektischer, die Stimmen immer höher und gemeiner. Dazwischen mischt sich ein rhythmischer Ton, daß die Telefonkarte alle ist. Schließlich:

Computerstimme:
Hier ist die Telecom, Janine-
wir weisen Sie nur darauf hin
daß sie ihr Konto überziehn
mit Gruß, ihre Telecom Berlin...

Janine kriegt einen Schreianfall und während das Ensemble sich noch mehr steigert, fahndet sie hystersich in ihrem Portemonaie nach einer Telefonkarte. Ein Regen von Karten geht nieder, Janine greift eine Karte. Plötzliche Stille. Johannes taucht auf.

Johannes:
Bitte? Ich meine, ja selbstverständlich. Also, ich bin Kulturjournalist und falls ich mal etwas für Sie tun kann-?

Hypnotisch wählt Jannie in der Stille Johanness Nummer. Eine Frau im Bademantel taucht auf, frottiert sich die Haare und nimmt den Hörer ab.

Dorothea:
Ja bitte?

Die anderen verschwinden. Janine lacht klein und besoffen und ein bißchen zynisch.-

No 7 Janine Du hast 'ne Frau

Janine:spricht
Du hast 'ne Frau.

Dorothea:
Wer spricht da?

Janine:singt, fast entspannt
*Du hast 'ne Frau
Warum auch nicht?
Jemand wie du hat eine Frau
die klingt wie Fernseh'n, wenn sie spricht.*

Dorothea:
Hallo?

Janine:
Du hast 'ne Frau

Dorothea:
Johannes-
Johannes:off
Ja?

Janine:
Die hat 'nen Job

Dorothea:
Kommst du ibtte mal?

Janine:
*Die trägt ein Kleid
ganz schwarz und schwer-*

Dorothea reicht Johannes den Hörer

Janine:
*-und wenn sie in das Zimmer kommt
dann weiß man:
die kommt vom Friseur-*

Johannes lacht. Dorothea schaltet die Mithöranlage ein. Von da an Janine life und loder nur über Telefon:

Janine:
Du hast 'ne Frau
die mit dir spricht
Jemand wie du hat wen für sich
jemand wie ich-

Johannes will auflegen.

*He, legt nicht auf
Ich hab ein Kind
derArzt, der sagt, Fips ist bekloppt
der sagt, mein Baby spinnt-*

Dorothea fällt ihm in den Arm.

*Der sagt, Fips wär bekloppt!
Da kommt nix mehr
Der bleibt jetzt dumm!*

*Was macht ich jetzt
wo soll ich hin?
ich glaub, ich bring mich um-
ich glaub, ich bring mich um-*

Janine bringt sich jetzt um!

Dorothea:
Kennst du eine Janine?

Johannes:
Bitte?

Dorothea:
Sie sagt, sie heißt Janine und bringt sich um-

Johannes:
Doro, bitte! Ich kenne keine Janines-

Dorothea:guckt ungläubig
Hm-

Johannes:grinst
Weder tot noch lebendig-

Dorothea:will *zögernd auflegen*
Du Arsch.

Janine:
Jemand wie du hat wen für sich
jemand wie ich-
Johannes? Johannes!

Dorothea hört interessiert wieder zu.

Janine:
Du hast gesagt, du hilfst mir!

Dorothea guckt Johannes grimmig an. Der zuckt hilflos mit den Achseln

Johannes:
Ich hab keine Ahnung. Irgend son' blöder Scherz!

Janine:*aus der Mithöranlage*
Janine bringt sich jetzt um!

Johannes: *genervt*
Leg auf!

Dorothea überlegt kurz, legt den Hörer beiseite, geht zu Johannes und nimmt ihm sein Handy aus der Jackentasche und wählt.

Dorothea:
Muß man bei Eins-Eins-Null auch Vorwählen? *-lauscht*
Hallo? Ja, hier Königsdorf, ich habe da ein Problem-

Johannes:begreift, daß Dorothea, die Polizei gerufen hat
Bist du bescheuert?

Dorothea:in *den Hörer*

Ich weiß nicht, wie ich ihnen das erklären soll- Am besten, ich verbinde sie weiter-

Janine:

Ich glaub, ich bring mich um.

Dorothea geht mit dem Handy zum Telefon, überlegt kurz wie herum sie die Hörer aneinanderhalten muß. In dem Moment, wo die beiden Hörer kontakten, geht die Blaulichtsirene los.

Johannes.-

Das war ein FEHLER!

Black. Sirene. Allgemeines Durcheinander.

6. Szene

Krankenhauszimmer. Janine schläft. Dorothea wütend angespannt, Johannes gelangweilt, überlegt, ob er sich eine Zigarette anstecken soll, Dorothea guckt vorwurfsvoll, Johannes steckt die Kippen wieder weg.

Johannes:

Prima. Ganz große Klasse. Sollten wir in Zukunft öfter machen; Unsere Samstagabende im Bezirkskrankenhaus verbringen.

Dorothea:

Nicht so laut.

Johannes:

Was tun wie hier eigentlich?

Dorothea:

Keine Ahnung. Irgendwelche sozialen Basisleistungen erfüllen, die vom Staat nicht abgedeckt werden.

Johannes:

Ich dachte, dafür gibt's die Kirche. Echt ätzend hier. Über den Laden sollte man echt mal 'n Feature machen.

Dorothea:

Aber nicht heute abend.

Johannes:

Ich hasse Krankenhäuser. Allein schon der Geruch.

Dorothea:

Dann geh nach Nause. Reicht ja, wenn einer von uns wartet.

Johannes:

Soll ich dir mal was sagen? Diese Gesellschaft ist KRANK!
Jedes mal, wenn man sich einen schönen Abend machen will, läuft einem
einer vor die U-Bahn!

Dorothea:

Dieses Mädchen ist nicht vor die U-Bahn gelaufen.
Sie hat eine Alkoholvergiftung.

Johannes:

Und dafür rufst du die Polizei an.

Dorothea:

Sie hatte deine Visitenkarte. Nicht meine.

Johannes:

Keine Ahnung, woher.

Johannes schnüffelt in Janines Handtasche rum.

Dorothea:

Laß das. Ich weiß gar nicht, worüber du dich so aufregst?
Du bist doch hier der Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit und Buchpreisbindung.

Johannes:

Aber doch nicht Samstagnachts um halb vier.
hat Janines Portemonaie herasugehot! Janine Majowski- allein schon der Name.

Dorothea:

Die Polizei hat gesagt, wir möchten bitte dabeibleiben, bis sie aufwacht!

Johannes:

Das kann Stunden dauern. STUNDEN! Die haben ihr nicht mal den Magen
ausgepumpt. Was hat die Polizei damit zu tun?

Dorothea:

Vielleicht denken die, du bist der Vater?

Johannes:

Welcher Vater?

Dorothea:

Von dem Kind. Und das hast so einen Herzfehler und der Arsch hat sie
sitzenlassen und deswegen wollte sie sich umbringen.

Johannes:

Ein Herzfehler? Woher weißt du das schon wieder?

Dorothea:

Hat mir der Arzt erzählt. Das gibt's wohl oft zusammen.

Johannes:

Zusammen mit was?

Dorothea:

Das Kind ist mongoloid. *Johannes ist erschüttert.* Hast du das nicht gewußt?

Johannes:

Nein. Das ist ja entsetzlich! Mongoloid sagst du?
sieht gerührt zu Janine Das sind doch die ohne Chromosomen?

Dorothea:

Johannes!

Johannes:

Und einen Freund hat sie auch nicht, sagst du?

Dorothea:

Frag lieber, ob sie einen Job hat!

Johannes:

und dann noch mit so einem behinderten Kind alleine-

Dorothea:

Deshalb braucht sie auch einen JOB und keinen KERL!

Johannes:*glaubt ihr nicht*

Hm.

Dorothea:lächelt

Einen Mann kriegst du jeden Tag. Einen Job nicht.

Johannes:

Stell dir mal vor, alleine mit so einem-
dann doch echt lieber keine Kinder.

Dorothea:*eiser*

Ich weiß.

Johannes:

Ein Mongo! Au weia!

Dorothea:

Hör auf, ja?

Johannes:

Ich mein, so ohne Job und ihr arbeitsloser Freund läßt sie im Stich-...
und sie hat keine Freunde, die ihr helfen können, weil die selber genug Probleme
haben.....

Dorothea:

Johannes-

Johannes:

- und ihre Mutter will nichts mit ihr zu tun haben und traut ihr das mit dem Kind sowieso nicht zu-

Dorothea:
Ich denk, du kennst das Mädchen nicht?

Johannes:
Aber so ist es doch bestimmt.

Dorothea:überlegt
Den besten Fall mal angenommen- Ja. Wahrscheinlich.

Johannes:
Ich werde ihr helfen.

Dorothea:
Reiß dich zusammen.

Johannes:
Jetzt wird nicht gleich wieder rational-

Dorothea:
Du kannst nicht jeden einzelnen Arbeitslosen persönlich retten.

Johannes:
Das sagst du. Deswegen arbeitest du ja auch bei der TAZ.

Dorothea:
Dafür bezahlen wir zweimal im Jahr hundert Mark an die S.O.S.-Kinderdörfer und kaufen fußgemalte Postkarten. Mehr muß definitiv nicht sein.

Johannes:
Aber-

Dorothea:
Wir haben nichts mit diesem Mädchen zu tun. Nichts!
Du weißt nicht einmal, woher sie deine Visitenkarte hat.

Johannes:
Vielleicht ist das ein Zeichen?

Dorothea:
Daß du dich nicht erinnerst, wo du sie angebaggert hast?

Johannes: *ehrfürchtig*
Ich fühle mich aufgefordert. Wir tun eh' viel zu wenig.

Dorothea:
WIR?

Johannes:
Ich. Ich als Journalist hab immerhin einige Möglichkeiten.

Dorothea:sehr zuckersüß

Du könntest eine Spendenkampagne in's Leben rufen.

Johannes: *arglos*

Genau.

Dorothea:

Ich geb's auf.

Johannes:

Hast du schon mal was von journalistischer Verantwortung gehört?

Dorothea:

Die besteht zu 95 % darin die Klappe zu halten.

Johannes:*hat Feuer gefangen.*

Aber ich , ich hab ja zumindest eine eigene Sendung!

Dorothea:

Oh, mein Gott.

Musikeinsatz

Johannes:

Ich stelle mir die ganze Sache so vor: Erst eine kleine Anmoderation, eher so auf zufällig gemacht-vielleicht wirklich etwas Improvisiertes- *guckt auf das Bett* Glaubst du, wir kriegen das Bett in's Studio? Ob die uns das ausleihen?

Dorothea:

Johannes,bitte-

Johannes:

Egal, notfalls haben wir so was auch im Fundus; Und Dann:*Fanfare-* Guten Abend meine Damen und Herren zur vierten Ausgabe von "Kante"... *Fanfara* JA!

7. Szene

Während sich die Bühne in ein Fernsehstudio verwandelt, in dem Johannes an verschiedenen Spielorten Janines Umfeld pantomimisch dem Saalpublikum erzählt, kommentiert Dorothea:

No 8 Dorothea "Jesus, Heinrich Böll und Du"

Dorothea:

*Jesus, Heinrich Böll und du
denken, diese Welt braucht Hilfe
Böll und Jesus trau ich zu
daß sie das fast ehrlich meinen
aber du?*

*Jesus, Heinrich Böll und ich
haben ziemlich viel gesehen
Und wir, muß ich dir gestehen
halten nicht so viel vom Weinen
stimmt doch, Heinrich-*

oder nicht?

Johannes:

Tja, meine Damen und Herren, das war die vierte Ausgabe von "KANTE! Verbraucherschutz ernstgenommen" und ich persönlich würde mich sehr freuen, wenn sie auch das nächste Mal dabei sind, wenn wir unseriöses Geschäftsgebaren und nicht gehaltene Verkaufsversprechen unter die Lupe nehmen.

Dorothea:

*Ja, die Welt ist ungerecht
Ja, Chemie im Rhein ist schlecht
Arbeitslose gibts zuviele
Arme haben auch Gefühle
Das-
halt ich ja für'n Gerücht
Wer hat heute schon Gefühle?
Ich nicht, du nicht, warum Arme?
Warum gehts nur da in's Warme
wo die Arbeitlosenzahlen
mit Berliner Bierlokalen
eifrig um die Wette strahlen?*

Johannes:

Ich muß mich an dieser Stelle kurz unterbrechen-

Dorothea:

Jesus, Heinrich Böll und du

Johanns:

Aber-

Dorothea:

-denken, diese Welt braucht Stütze

Johannes:

Mir ist da gestern etwas passiert-

Dorothea:

Böll und Jesus kriegten nur -

Johannes:

Das muß ich ihnen erzählen-

Dorothea:

*dafür dauernd auf die Mütze
Und jetzt du?*

Johannes:

Und vielleicht können wir gemeinsam, Sie und ich

Dorothea:

*Jesus, Heinrich Böll und ich
haben ziemlich viel gelitten
Und ich würd dich wirklich bitten
komm, erspar uns diese Tour
das wird peinlich*

*Oder Heinrich?
Hab ich recht?*

Johannes:

-jetzt frage ich sie? Kann es soviel Unglück auf einmal geben?
Sicher, es gibt viele Arbeitslose, es gibt viele Janines, es gibt viele behinderte Kinder. Aber zwingt uns die große Zahl unglücklicher Menschen wirklich, vor dem Einzelschicksal die Augen zu schließen?

Dorothea:

*Jesus, Heinrich Böll und du
wollen immer alles teilen
Böll und Jesus packten zu
dafür fehlt mir- tut mir leid
jede Zeit.*

*Jesus, Heinrich Böll und ich
wir sind alle zu sensibel
Jesus schrieb deshalb die Bibel
Böll die Bluhm, doch ich bin weiter-
ich hab einen Therapeut
Bei DEM wein ich-
heimlich....*

*Dorothea gießt sich einen Whisky ein und knallt sich vor den Fernseher.
Im selben Augenblick kommt Johannes Stimme aus dem Gerät, Johannes synchronisiert pantomimisch:*

Johannes: *aus dem Fernseher*

Es gibt das traurige Wort von dem Sack Reis, der in China umfällt. Aber
DIESER Sack Reis fällt hier um, hier in Berlin um, hier in Neukölln. Und SIE können
helfen ihn wieder aufzurichten-

Dorothea:

Jesus, Heinrich Böll und du-

Johannes: *aus allen Fernsehern*

Vor mir wird jetzt die Spendenkontonummer eingeblendet,

Dorothea:

-ihr könnt überzeugend reden-

Johannes:

-es ist das Geburtsdatum des kleinen Dennis Majwosk

Dorothea:

manchmal hör ich sogar zu-

Johannes:

-der ohne Vater und ohne Chromosomen aufwachsen muß-

Dorothea:

und ich höre nicht auf jeden...

aber du-

Das Ensemble ist während der Sendung auf die Bühne gekommen, jeder vor seinem Fernseher. Johannes Stimme leicht asynchron geschaltet:

Dorothea:

*Du bist weder Böll noch Jesus
wenn du redest, wird nichts heil .
Böll war besser,
Jesus schöner
aber du
bist telegener.
wenn du redest werd ich GEIL!!!*

Johannes:

*Und damit möchte ich mich für heute von Ihnen verabschieden.
Und vergessen sie nicht: Not hat ab heute einen Namen: Janine Majowski!*

Janine: wacht auf

Was ist los?

Ensemble:

*Not hat einen Namen!
JANINE MAJOWSKI!
JANINE MAioWSKI!
JANINE MAJOWSKI!*

Black

8. Szene

Janine in ihrer Wohnung. Frühlingsgefühle. Janine mit der Post und hält Briefumschläge an 's Licht- die mit Scheck packt sie aus, die ohne werden zerissen. Janine ist glücklich und pfeift sich ein Lied.

Janine:

*Beginn den Tag mit einer Spende
die einen Menschen glücklich macht
weil dann die Sonne ohne Ende
dir in dein Herze lacht.*

*Und gehst du abends auf dein Kissen
dann weiß du, du hast nix verpaßt
du hast die Sonne im Gewissen
weil du ne Spendenquittung hast.*

Janine überhört das Klopfen an der Tür. Johannes steckt den Kopf durch die Tür.

Janine:

Hey-

Johannes:

Ich wollte nur mal vorbeischaun-

Pause

Johannes:
Soll ich wieder gehen?

Janine:
Quatsch. Fips schläft.

Johannes:
Wer?

Janine:
Fips. Na- der Kleine.

Johannes:deutet *auf die Schecks*
Die würde ich aber lieber aufsammeln-

Janine:grinst
Ist doch egal. Hab ich doch jetzt genug von.

Johannes:
Ich könnt's mir nicht leisten.

Janine:
Hundertzwanzigtausendsechshundert und ein paar Zerquetschte.

Johannes:
Woher-?

Janine:
Ich hab bei der Bank angerufen.

Johannes:
Und die haben ihnen telefonisch Auskunft gegeben?

Janine:
Mit Geheimwort. Hab ich mir gestern besorgt.

Johannes:
Also, wenn Sie damit Hilfe brauchen-

Janine:
Ich bin Kassiererin. Mit Zahlen kann ich umgehen.

Johannes:
Ich dachte nur, bei der Größenordnung-

Janine:
Mein Kind ist beschränkt. Nicht ich.

Johannes ist beleidigt.

Janine:

Tschuldigung, aber an das Geld laß ich keinen ran. Das ist mein erstes eigenens Konto.

Johannes:

Nun ja- noch gehört das Konto dem Sender, juristisch jedenfalls.

Janine:*wachsam*

Soll ich mich jetzt bedanken, oder was?

Johannes:*zögert*

Nun ja-

Janine:

Vergisses, Meister. Erstens ist das mein Geld, denn ich bin das Opfer und nicht du, und zweitens gehört das Geld Fips und da laß ich niemand ran und drittens ist das sowieso alles meine Steuergelder.

Johannes:

Aha?

Janine:

Hat mir K.D. erklärt. Du willst Prozente.

Johannes:

Was?

Janine:

Kann ich verstehen. Ist aber echt nicht drin. Ich brauch das Geld für mich.

Johannes:

Ich will keine Prozente!

Janine:

Ich geh nämlich zurück zur Schule Hab ich mir überlegt. Mit so'm Spast an der Backe ist Abendschule echt das Beste. Das dauert drei Jahre, da brauch ich cirka 70. 000 bei dem was die mir für Fips dazubezahlen, und dann will ich weiter, in öffentlichen Dienst. Da hab ich Ruhe. Und die kümmern sich auch um so Kinder, ich meine, der Arzt hat gesagt, mit seinem Klappenfehler wird der eh nicht fünf, aber meine Mutter kennt einen, der ist jetzt schon vierundzwanzig und vielleicht passiert mir ja auch mal was.

Johannes:*lächelt Janine an*

Ich will Ihr Geld nicht. Kein Mensch will Ihr Geld.

Janine:

Weiß deine Freundin, daß du hier bist?

Johannes:

Der Spendenaufruf hat ziemlichen Wirbel gemacht. Auch bei uns im Sender.

Janine:

Das hab ich gemerkt.

Johannes:

Und jetzt bin ich angefragt worden, also, weswegen ich hier bin-

Janine:
Willst du ihn mal sehen?

Johannes:
Wie bitte?

Janine:*geht ab*
Wart mal, ich hol ihn.

Johannes:
Also, was ich sagen wollte; Der Sender ist nun auf die Idee gekommen, gemeinsam mit einer größeren Tageszeitung- also eigentlich DER größten Tageszeitung Berlins-

Janine:*tritt wieder auf*
Weißt du, was ich an dem so toll finde? Der ist immer so glücklich.

Johannes:
Ja.

Janine:
Ich mag meinen Sohne.

Johannes:*guckt auf Fips*
Alle werden ihn mögen.

Janine stutzt.

Johannes:
Im Namen meines Senders und dieser Zeitung habe ich den Auftrag, anzufragen, ob eventuell Interesse besteht, das erste Jahr des kleinen Dennis Majowski zu dokumentieren. So eine Art Medientagebuch.

Janine:
Wie- Tagebuch?

Johannes:
Wir stellen uns da so eine Mischung aus Print und wöchentlichem Viertelstunden-Sendeplatz. Quasi ne Homestoryserie. Oder ne Serienhomestory.*glücklich*
In der Größenordnung haben wir sowas selber noch nicht gemacht.

Janine:
Wie- Fernsehen?

Johannes:
Dafür gibts dann natürlich Honorar.

Janine:
Vergiss es.

Johannes:ärgerlich
Mensch, Mädchen, das ist schon ne andere Kategorie. Solche Verträge KANNST du nicht alleine machen.

Janine:

Du glaubst allen Ernstes, ich laß Fips hier dauernd beknipsen und filmen und ich weiß nicht was alles, damit sich die Kurierleser über meinen Freak beeumeln und sich freuen dürfen, daß ihre Blagen nicht bekloppt sind sondern nur drogenabhängig?

Johannes:

Es ist nicht der Kurier. Es ist die BZ.

Janine:

Du hast ja ein Rad ab.

Johannes:

Das wird eine ganz seriöse Berichterstattung. Was glaubst du wieviele Mütter in einer ähnlichen Situation sind wie du? Behinderung ist DAS Tabu in unsere Gesellschaft- die fühlen sich stigmatisiert und ausgegrenzt-

Janine:

Die fühlen sich was?

Johannes:

Alleine. Und hilflos. Weil keiner mit ihnen redet. Und wenn die so einen Artikel lesen- was glaubst du, wie das denen hilft.

Janine:

Und dafür soll mein Fips sich zum Affen machen-

Johannes:

Ein Affe ist er JETZT.

Ohne darüber nachzudenken, ohrfeigt Janine Johannes heftig

Johannes:*faßt sich*

Weil kein Mensch wirklich bescheid weiß über Behinderungen.
Die Leute denken doch, so ein Kind ist kein Mensch.

Janine:*aufgebracht*

Klar ist mein Sohn ein Mensch!

Johannes:

Und genau das wollen die rüberbringen mit dieser Serie. Und das kann keiner besser erzählen als du!

Janine:

Seit wann duzen wir uns?

Johannes:

Denk drüber nach.

Pause

Janine:

Wieviel wollen die zahlen?

Johannes:

Verhandlungssache. Unter fünftausend pro Woche würde ich nicht gehen.

Janine:

Und wieviel Prozente davon kriegst du?

Johannes:

Normalerweise nimmt ein Agent fünfzehn Prozent. Aber weil ich das selbst noch nie gemacht hab, dachte ich- zwölf?

Lange Pause. Johannes holt schon mal die Verträge aus der Tasche.

Janine:

Lieber nicht.

Johannes:

Zehn Prozent.

Janine:

Fips will nicht.

Johannes:

Fips ist keine drei Wochen alt und Fips WILL NICHT?

Janine:

Reg dich ab. Fips hat mehr Ahnung, als du denkst.

Es klingelt ziemlich lange. Janine macht die Tür auf, K.D. stürmt an ihr vorbei in 's Zimmer, legt los, ohne Johannes zu sehen:

K.D.:

Hast du total den Arsch auf ? Ich hab dich nie verkloppt, Janine, aber Prügel hast du verdient. Daß dir die Rotze zu den Ohren rausläuft. Mein Alter hat heute morgen bei mir angerufen, von dem hab ich drei Jahre nix mehr gehört, der hat diese Scheiße im Fernsehen gesehen, der hat mich sowas von rund gemacht, daß ich dich sitzengelassen habe-

Janine:

Guten Morgen, K.D.

K.D.:

Und das ist erst der Anfang. Was fällt dir ein, mich als das Arschloch der Nation hinzustellen?

Janine:

Du BIST das Arschloch der Nation, K.D.

K.D: *weiß nicht, was er sagen soll*

Und du bist echt wat besonderes, Janine. Wenns nicht nach deiner Nase läuft-

Janine:

Läufsts gar nicht. Stimmt. Hast'n Job?

K. D.: *weinerlich*

Warum hast du mich nicht angerufen?

Janine:

Wozu?

K.D.:

Das was nicht in Ordnung ist.

Janine:

Seit du weg bist, ist ALLES in Ordnung.

K.D.:

Bei mir nicht. Bei mir tanzt der Bär.

ruhiger Diese Spendenscheiße war ne geile Rache, Janine. Superidee.

Janine: zeigt auf Johannes

Ist nicht von mir.

K.D:

He! Das ist dieser Fernsehheini. Was macht der hier?

Janine:

Wollte dein Kind kennenlernen. Willst du auch mal?

K.D -fixiert Johannes

Was?

Janine:

Ich dachte, interessiert dich vielleicht. *zärtlich* Guck mal, ist er nicht süß?

K.D. guckt schafig lächelnd auf seinen Sohn. Dann besorgt:

Warum guckt der so besoffen? Ist das, weil-

Janine:wütend

-weil er dein Sohn ist. Genau. Und jetzt verpiß dich.

K.D:

Komm mit.

Janine:

Hä?

K.D:

Meine Kumpels gucken mich schon nicht mehr mit dem Arsch an, seit ich weg bin von dir. Ich hab nicht viel über für den Spasti, aber jetzt ist er da und jetzt sind wir 'ne Familie und deshalb kommst du jetzt mit mir.

Janine:

Wohin? In deinen 36 Quadratmeter Junggesellenschweineestall?

Tickst du nicht mehr richtig? *plötzlich ruhig*

War nett, daß du vorbeigekommen bist. Tschüß, machs gut.

K.D:
Du kommst mit.

Janine:
Eher bring ich mich um.

K.D.:brüllt
DU SOLLST MITKOMMEN!

Johannes:
Tschuldigung, wenn ich mich einmische, aber Frau Majowski hat ihre eigenen Pläne-

K.D:
Hä?

Johannes:
-und Sie sind darin offensichtlich nicht vorgesehen.

K-D: macht sich seine eigenen Gedanken
Ach Nee-

Johannes:
Ich kann verstehen, daß sie aufgebracht sind, und ich könnte mir ebenso vorstellen, daß Janine in Zukunft bei der Berichterstattung ihren Namen umsichtiger verwendet-

Janine:
Danke, ich kann selber reden.

K.D:
Jetzt schnell ich das erst. Ich hab mich schon gewundert, daß du so relaxt hier rumtönst-

Janine:
Klar. Ich fick mit dem Fernsehheini. Deswegen bin ich obenauf.
Noch n paar Sixpacks, und die können dich echt als Crashdummy beim TÜV auf'm Fahrersitz verschleißen.

K.D:
Der Typ macht dich ganz schön mutig.

Janine:
Der Typ macht mich REICH! Ich hab seit drei Tagen Geld auf'm Konto, K.D., und du machst dein Maul erst dann wieder auf, wenn du mir die drei Jahre Mietrückstand für's Glotzegucken überwiesen hast- dann hab ich nämlich die 150 Mille voll!

K.D:erschlagen
Wieviel?

Janine:
Aber bis dahin hältst du deine Klappe! Und GEH!

K.D. überlegt, dreht sich dann um und geht zur Tür.

K.D.:in der Tür, schlechter Film

Und dich habe ich geliebt.

K.D. geht. Längere Pause

Janine:leise und schnell

Ich will da nie wieder hin. Ich will da nie wieder hin. Ich will da nie wieder hin.

Johannes:

Tut mir leid.

Janine geht zu Johannes und nimmt die Verträge.

Janine:

Zehn Prozent.

Johannes grinst

Janine:

Aber nur, wenn Sie die fündtausend rausholen.

Johannes:baggert ein bißchen

Seit wann Siezen wir uns?

Es klingelt wieder. Janine denkt, es ist wieder K.D. und rast wütend zur Tür. Biggi und Franzl vor der tür, mit großen Hallo, das ehrfürchtig verstummt, wenn beide Johannes entdecken.

Franzi:

Hallo, Janine-

Biggi:

Stören wir?

Janine:

He? Warum sollt ihr stören?

Biggi:

Wir- können auch wieder gehen.

Jannie:

Erzähl keine Scheiße. Ich dachte, ihr kommt gestern.

Hab schon ne Flasche kaltgestellt. *zeigt im Abgehen auf Johannes* Das ist-

Franzi:ehrfürchtig

Schon klar. Wir haben alles gesehen.

Biggi:

Haben sie toll gemacht.

Johannes:

Danke.

Franzi:

Ne, echt jetzt, nicht so schleimig wie die andern Typen. Irgendwie echt.

Biggi:
Ich könnt ja nie so frei reden. *lacht* Ich komm ja jetzt schon in 's Stottern.

Johannes:
Das geht alles über'n Teleprompter. Meine Texte.

Janine kommt wieder in 's Zimmer

Janine:
Und jetzt wird der Murkel getauft. Wer will Sekt und wer will n Cognac?

Biggi:
Stillst du denn gar nicht?

Janine:
Ach, der Kleene ist das schon gewöhnt- hältst mich mal torkeln sehn soll'n am Tag als ich aus der Klinik bin-

Franzi:
Für mich nichts, wenn's geht-

Biggi:
Was ist denn mit dir los?

Franzi:
Ich hab gleich noch Vorstellungsgespräch. Bei... *flüstert Janine was ins Ohr*

Janine:
Hui! Edel. Viel Glück..

Biggi:
Nervös?

Franzi:
Merkst du nicht? Ick zitter wie sauer Sülze.

Biggi:
Hast das ja nun wirklich oft genug gemacht.

Franzi:
Mein sechsendvierzigster Versuch. Aber DA wil ich wirklich hin.

Janine:
Fips drückt dir die Daumen. Und ich auch. Wollt ihr ihn mal sehen'?

Biggi:
Na, deswegen sind wir doch hier!

Johannes:erschüttert
Sie haben sich sechsendvierzigmal um einen Lehrstelle beworben?

Franzi:
Ich weiß, ist albern wenn ich mich jetzt so anstelle. Ist echt schon Routine.

Janine holt Fips umständlich aus der Tragetasche.

Johannes:

Und warum hat das nie geklappt?

Franzi:

Ich bin halt nicht so der blonde Mopstyp. *entschieden* Und ans Band will ich nicht.

Janine hat Fips wieder auf dem Arm. Biggi ist ratlos und schon ein bißchen von Fips erschrocken.

Janine:

Willst ihn mal halten?

Biggi:

Ne, du, laß mal-

Janine:

Der beißt nicht!

Franziska ist zu ihnen getreten. Im Folgenden viele kommentierende Blickwechsel zwischen Biggi und Franziska. Sie finden Fips ziemlich gruselig und Janine tut ihnen SCHRECKLICH leid.

Franzi:

Oh.

Janine:

Tja, das ist Fips.

Biggi:

Warum- warum röchelt der so komisch?

Janine:

Das ist weil der was mit dem Herzen hat. Ein Loch in der Klappe. Strengt ihn halt mehr als unsereinen. *holt tief Luft* Oder er gibts mehr zu.

Stille

Johannes:

Ich würde mich dann mal verabschieden-

Janine:

Neeneee! Erst müssen wir noch anstoßen-

Franzi:

Ihnen hat Janine das doch alles zu verdanken, Herr Fonfara.

Janine:

Nun mach mal halblang.

Franzi:

Stimmt aber doch.

Biggi:

Franzi hat recht! Ohne Sie würde es Janine echt mies gehen.

Johannes:*grinst*

Find ich auch.

Janine:*fröhlich*

O.k., ihr Arschgeigen. Mein Dank ist unendlich.

Biggi:

Ach, bevor ich's vergesse- *holt fünfzig Mark aus der Tasche* Das ist für dich.

Janine:*gerührt und ein bißchen peinlich berührt*

Mensch, Biggi, hör uff! Von dir will ich doch kein Geld.

Biggi:

Na, wenn alle spenden-

Janine:

Aber doch nicht von Freunden.

Biggi:

Ist ja auch von Henning.

Jannie *überlegt kurz*

Na dann.

Sie nimmt das Geld. Franzi applaudiert.

Franzi:

Ich würd ja auch gerne-

Janine:

Jetzt reicht's, Franziska Rohrbach. Prost!

Alle trinken. Stille

Franzi:

Fips hat dir ganz schön Glück gebracht.

Janine:

Na ja.

Franzi:

Echt! Aber wenn der nicht- ich meine, wenn der gesund wäre-

Janine:

Ist das wieder eine von deinen Theorien? Zum Thema Glücksbringer? Mongos und Ferkel mit 'nem Pfennig im Hintern.

Biggi:

Vielleicht bringt der wirklich Glück. Weil er so dicht dran ist am Leben.

Franzi:
Der denkt nicht soviel.

Janine:
Mehr als du.

Biggi:
Aber glücklich sieht er aus.

Janine:
Der ist auch was Besonderes. Was ganz Besonderes.

Franzi:
Kannst mir 'ne Locke von dem geben?

Janine:
Ne Locke?

Franzi:
Als Talisman. Für mein Vorstellungsgespräch. Dann glaub ich vielleicht daß es klappt.

Janine:
Du hast doch 'n Knall.

Franzi:
Irgendwas zum Glauben braucht ich. Sonst fall ich in Ohnmacht.

Janine:
Aber er hat schon so wenig Haare.

Franzi:
Oder'n Fingernagel?

Janine:
Franziska Rohrbach, du hast echt nicht alle Tassen im Schrank-

No 9 Franziska, Biggi, Janine nud Ensemble "Ein Ding am Tag"

Franziska:
Ein Ding am Tag brauch ich zum Glauben
Ein Ding, da halt ich mich dran fest
Ein Ding pro Tag, ist das zuviel verlangt
daß mich bis morgen glauben läßt-

Ein Ding am Tag brauch ich zum Hoffen
Daß mich die Hoffnung nicht verläßt
dann hab ich auch schon wieder Kraft getankt
und dann schaff ich auch den Rest.

Biggi:
Ein Ding am Tag brauch ich als Stütze
sonst brech ich irgendwann mal ab

*ein Ding am Tag, ist das zuviel verlangt?
Weil ich sonst Angst vor Henning hab.*

Janine:

*Ein Ding am Tag brauch ich zum Lieben
ein Ding, das immer zu mir hält-*

Alle:

*Dann hab ich auch schon wieder Kraft getankt
und dann kann mich mal die Welt!*

Alle drei:

*Ein Ding am Tag brauch ich zum Glauben
Ein Ding, da halt ich mich dran fest usw.*

Johannes:

*Wir brauchen alle was zum Lieben
Und das ist kein Stück übertrieben.
Dann hab ich wieder Kraft getankt
und dann kann mich mal die Welt*

Das Ensemble kommt nach und nach auf die Bühne.

Edtih+ Robert+ Johannes:

*Wir brauchen alle was zu glauben
der Mensch lebt nicht von Brot allein
Ein Ding am Tag, das etwas glücklich macht
denn jeder Mensch braucht Glücklichein.*

*Und jeder Mensch braucht was zum Hoffen
daß ihn die Hoffnung nicht verläßt
wenn dir nur ein bißchen Hoffnung lacht
ja, dann schaffst du auch den Rest!*

Alle:

*Wir brauchen alle was zu glauben-
Wir brauchen alle was zu glauben-
Wir brauchen alle was zu glauben-*

*Irgendwann steigt Franziska aus und während alle weiterswingen , bewirbt sie sich bei einem
Gast aus dem Publikum. Wortfetzen:*

Franziska:über Musikvamp:

*Arbeitszeiten sind mir echt egal... ich komm auch Sonntags...
Überstunden? Kein Problem... Ob ich mit 900 brutto zufrieden- aber ja doch!
Hauptsache, ich lern was-*

Währenddessen tritt Dorothea mit einem Handy telefonierend auf.

Dorothea:

Das kommt nicht auf die Erste Seite- NEIN - zu Johannes Schatz, ich telefoniere. *in den Apparat* Nur weil irgendso ein russisches Atomkraftwerk ausnahmsweise mal nicht in die Luft geflogen ist, ist das noch lange kein Wunder! RUHE, VERDAMMT NOCHMAL!

Das Ensemble verstummt und guckt Dorothea erfürchtig an.

Dorothea:*sanft in den Hörer*

Das Wort Wunder würde ich dann doch etwas anders definieren

In dem Moment schreit Franziska los:

Franziska:

Ich hab sie! Ich hab sie! Oh mein Gott, ICH HAB SIE!

Alle:

Es ist ein Wunder!

Es ist ein Wunder!

Es ist ein Wunder-

DAS WUNDER VON NEUKÖLLN!

BLACK

Ende des ersten Aktes

PAUSE

2. AKT

9. Szene

Bei Edith. Edith in ihren Enekl versunken, Janine und Robert in wütenden Verhandlungen.

Robert:
Tausend!

Janine:
Sechshundert!

Robert:
Tausend! Neunhundertfünfzig!

Janine:
Sechshundert!

Robert:
Neunhundert!!

Plötzlich springt Robert aus der Szene und singt in's Publikum:

No 10 Robert "Ich bin sozial total gestört"

*Robert:sehr fröhlich.
Ich bin sozial
total gestört
ham sie im Fernseh'n nie was über mich gehört?
Ich hab sozial
nen echten Knall
Tja, wir in Gropiusstadt
sind unsern Eintritt wert.*

*Ich bin sozial
total gestört
und durchschnittsjugendkriminell wie sich's gehört.
Ich bin das Kind
das ständig spinnt!
was mich persönlich nicht
so irre mächtig stört.*

*Ich bin desintegriert
und gefährdet wie Sau
weil mich nix interessiert
nicht Arbeit, nicht Frau
Ich hab kein Ideal
Und ich tret deinen Hund.
Ohne Grund
ohne Grund
ohne Grund!*

Janine:
Sechshundert im Monat. Das ist doppelt so viel wie früher.

Robert:
Das ist ein WITZ! Das reicht nicht mal für Mamas Zigaretten!

Edith:
Soviel rauch ich gar nicht mehr seid die Schmerzen so schlimm geworden sind.

Janine:
DANN GEH ZUM ARZT!
Sechshundert. Keine Mark mehr. Aber dafür müßt ihr auch mal was tun.

Robert:
Ehrenamtliches Babysitten für drei Mark die Stunde, oder was?

Janine:
Mir einen Gefallen.

Robert:
Ist ja schlimmer als wie auf'm Soz.

Janine:
Wenn euch jemand fragt, nach Fips, jemand von der Presse, dann haltet ihr einfach die Klappe und gebt ihm diese Karte. O.K.?

Janine legt ein Päckchen Visitenkarten auf den Tisch. Während Jannie pantomimisch weitererzählt:

Robert:
Ich hab sozial
ein' Defizit
und mein Betreuer
weint schon wenn er mich nur sieht.
Wenn der mir sagt
was mir noch blüht
da sau ich lieber rum und lebe auf Kredit.

Ich bin zwanzigeinhalb
und ein Opfer der Not
wenn du willst, bin ich zwölf
später werd ich Pilot
Meine Zukunft ist grau
Meine Zähne sind schlecht
aber echt
aber echt
aber echt

Edith: *liest*
Aber warum die Karte von Herrn Fonfara?

Robert:
Das verstehst du nicht.

Edith:

Das versteh ich nicht.

Janine: *am Ende ihrer Geduld*

Mama. Wenn jemand berühmt ist, und die Zeitung wollen was über den Schreiben, dann kann man dafür Geld verlangen.

Edith:

Aber warum bloß?

Janine:

Und darum kümmert sich Johannes. Das nennt man einen Exklusivvertrag. Verstehst du?

Robert:

Kompliment, Schwester. Echt geschäftstüchtig. Wieviel nehmt ihr denn so für 'n Interview mit Verwandten ersten Grades?
Ich und deine Mutter sitzen hier auf sechzig Quadratmeter-

Janine:

Das ist auch deine Mutter!

Robert:

-ich und unsere Mutter-

Janine:

Und red nicht so wie Papa!

Robert:

GIB GELD!

Janine:

SUCH DIR' N JOB!

Robert:

Aber ich KANN doch nichts. Willst du, das ich auf den Strich geh?

Janine:

Du GEHST auf den Strich-

Robert:

*Ich bin sozial
verkehrt fixiert
so wird man, wenn man früh
das Vaterbild verliert!
Wenn ich was klau
bin ich nicht schuld
weil jedes Radio
ein Trauma kompensiert!*

Edith:

Ihr sollt auch nicht streiten! Nicht in der Wohnung.

Janine:

O.k. Ich würde mich bloß freuen, wenn Mama das nächste mal einfach die Klappe hält anstatt der gesammelten Boulevardpresse zu verkünden, mein Kind wäre Jesus.

Edith:

Kein Wort von Jesus hab ich gesagt. Ein Wunder. Das waren meine Worte. Gott ist mein Zeuge.

Janine:

Genau das meine ich. Jeder Arbeitslose dieser Stadt will ne Locke für sein nächstes Vorstellungsgespräch. Ich könnte Fips dreimal am Tag 'ne Glatze rasieren.

Robert:

Hat er hier in Neukölln später doch sowieso.
Und in diesen beschissenen Zeiten sitzt unsere Schwester auf ihrem fetten Lottogewinn und den eigenen Bruder erwartet ein Schicksal schlimmer als der Tod.

Janine:

Du kannst arbeiten!

Robert:

Das mein ich ja!

*Ich hab sozial
ein abbes Rad
Das fällt nicht auf
weil jeder hier ein abbes hat.
Geld baut bei mir Gefühle auf.
Für fünfzig Mark
geht bei mir die Hose auf.*

*Denn so kurz hinter zehn
gehts bei uns richtig los-
ich hab nur ein Problem
mein Glied ist zu groß-
so ab elf bin ich blau
ab halb zwölf bin ich spitz
is kein Witz
is kein Witz
is kein Witz!*

Es klingelt. Edith kriegt einen Schreck.

Janine:

Das ist Johannes. *brüllt* Die Tür ist offen!
Wir müssen noch zum Sender, die wollen irgendein Special für Weihnachten haben-

Robert:

Sie nennt ihn Johannes.

Edith:
Wer ist Johannes?

Robert guckt gen Himmel. Johannes steckt den Kopf durch die Tür.

Janine:
Hey. *stellt vor* Mein Vater, meine Mutter, mein Bruder. Leider. Können wir jetzt gehen?

Edith:
Her Kante! Kann ich ihnen was zu trinken anbieten? Ich- ich bin gar nicht auf Besuch eingestellt, sie müssen schon entschuldigen,

Janine:
Laß das, Edtih!

Robert:
Wissen sie, daß sie irre erotisch über den Bildschirm kommen? Wenn sie die Polaroids in die Kamera halten, mit meinem kleinen Mongoneffen, und wenn sie dann ihr kleines trauriges Lächeln lächeln, da geht mir regelmäßig einer ab.

Johannes:
Danke.

Edith:
Ich wollte heute ja eigentlich zum Friseur-

Peinliche Stille. Edith hustet. Janine rafft sich auf.

Janine:
Komm, wir gehen.

Edith:*ruft Janine hinterher.*
Für den Karl ist das natürlich alles nicht einfach-

Janine:*alarmiert*
Bitte was ?

Edith:
Aber Sie können Janine natürlich viel mehr bieten.

Janine:
Wann hast du mit K.D. gesprochen?

Edith:
Wenn du nicht mehr mit ihm redest-

Johannes:
Also, ich möchte da eines klarstellen- nur das da keine Missverständnisse aufkommen, äh- daß ich an ihrer Tochter keinerlei Interesse habe.

Edith:
Bitte?

Johannes:
Ich bewundere ihre Tochter als einen überaus tapferen und geradlinigen Menschen,
der ein schweres Schicksal vorbildlich lebt.

Janine:
Wir sind hier nicht im Fernsehen.

Edith:
Und?

Johannes:
Wir sind Freunde. Mehr nicht.

Edith:
Warum?

Johannes:lacht unsicher
Nun- da gibt es viele Gründe.

Robert:
Er will dir sagen, daß er homosexuell ist.

Janine:steht auf
Das reicht.

Robert:
Ich bin sechzehneinhalb
und ein Opfer der Not
wenn du willst, bin ich zwölf
später werd ich Pilot-
Meine Zukunft ist grau
Meine Zähne sind schlecht
aber echt,
aber echt,
aber echt

Black

10. Szene

Restaurant oder Schnellimbis. Oder einfach nur auf der Straße.
Janine und Johannes. Schweigen

Janine:
Meine Familie. Ist echt nicht vorzeigbar. Tut mir leid.

Schweigen.

Johannes:
Deine Mutter ist wunderbar. Genau so, wie man sich eine Neuköllner
Seele vorstellt. Aber deinen Bruder lassen wir lieber raus.

Janine:

Aus meinem Leben?

Johannes:

Aus dem Weihnachtsspecial. Hauptsache wir haben die drei Generationen unter dem Weihnachtsbaum.

Janine:

Ich hab mit meiner Mutter seit fünfzehn Jahren nicht mehr Weihnachten gefeiert.

Johannes:

Aber die Leute wollen deine Mutter sehen.

Janine:

Ich aber nicht.

Johannes:

Der Sender hat uns für Heilig Abend die Sendezeit verdoppelt. Und dem Weihnachtsspecial hängen die kompletten Vertragsverhandlungen für's nächste Jahr.

Janine:

Ich hab doch jetzt genug Geld-

Johannes:

Jemand wie du kann nie genug Geld haben. Du brauchst ein Kindermädchen. Und wenn Fips zur Schule kommt, soll er auf eine gute Schule gehen. Oder wenn ihm mal was passiert, willst du einen guten Arzt haben-

Janine:

Hör auf!

Johannes:

Oder vielleicht willst du mal eine neue Wohnung oder eine neue Frisur.

Janine:

Wieso? Was ist mit meinen Haaren?

Johannes:

Und für all das braucht hat man Geld.

Janine:*entschlossen*

Ich will meine Mutter zu Weihnachten nicht in meiner Wohnung haben.

Johannes:

Das verlangt ja auch gar keiner von dir. Das Special drehen wir eh in Babelsberg. Die Technik jault sowieso jedesamtl rum, wenn sie nach Neukölln muß, wo's nicht mal 'ne Starkstromsteckdose gibt.

Janine:

Und dann sitzt ich da mit meiner Mutter in so einer Lindenstraßendeko und spiel Weihanchtslieder auf der Blockflöte?

Johannes:

Unsinn. Du sitzt natürlich in deiner eigenen Wohnung. Alles original. Maßstab 1:1
Bloß ohne Zimmerdecke,

Janine:

Ich glaub's nicht.

Johannes:

Solltest du aber. Du bist jetzt berühmt.

No 11 Johannes, Biggi, Franziska, Janine "Du bist so gut, wie du dich fühlst"

Johannes:

*Es kommt drauf an,
was man sich glaubt
was man sich zutraut
oder nicht.*

*Wenn du was willst,
dann schrei' es laut
haut dich was um,
schrei' lieber nicht
schrei' nie Verzicht,
dann schaffst alles auf dieser Welt-
die Welt hat sich auf Selbstbedienung umgestellt*

*Du kommst so gut,
wie du dich gibst
du bist so geil,
wie du dich liebst-
Du landest exakt da, wo du dich selber siehst*

*Wer fragt, ob du
dein Soll erfüllst?
Wer soll dich hör'n,
wenn du nicht brüllst?
Wenn du nicht brüllst, heißt das für mich,
daß du nicht willst!*

Johannes macht ein Zeichen. Franziska und Biggi stürmen die Bühne. Die Nummer entwickelt sich zu einer wilden Shopping-Orgie, während der Janine gründlich umgestylt wird.

Franz und Biggi:

*Hey, hey, hey!
Los, nimm dir alles, nur nicht Zeit ,
Komm, tu dir alles, nur nicht leid,
Denk immer du bist ein Produkt,
bei dem jeder auf die Werbung guckt!*

Janine und Johannes:

*Du kommst so gut ,
wie du dich gibst,
du bist so geil,
wie du dich liebst*

du kannst exakt nur einen guten Ruf verlieren!

Janine: hat es begriffen

Du machst dir selber deinen Preis

Johannes+ Janine:

Und wir sind bist teuer! Kein Mensch weiß

ja Gott sei Dank, zu welchem Preis wir produziern-

Alle:

Du hast exakt ein Leben lang Zeit

mach dir selbst dein Copyright

du bist, was du willst

willkommen in der virtuellen Wirklichkeit.

Längeres musikalisches Nachspiel, in dem es zwischen Janine und Johannes ordentlich knistert. Biggi und Franziska lassen die beiden unter Blickwechseln allein. Dorothea unterbricht abrupt die Szene. Plötzlicher Szenenwechsel- eine Bühnenhälfte bei Dorothea und Johannes, die andere Bühnenhälfte bei Janine.

11. Szene

Dorothea:lacht

Ich kann das nicht Ernst nehmen.

Johannes:aggressiv

Und warum nicht?

Dorothea:liest in der Zeitung

Beim Wunder daheim!

Anfänglich war es nur ein Spitzname, den der kleine Dennis

Majwoski erhielt, nachdem er seiner traurigen Mami so viel Glück gebracht hat.

Doch nach dem überwältigenden Echo unserer Leser auf unseren Spendenaufruf-

Johannes:

Ja!

Dorothea:

- mehren sich die Anzeichen, daß der kleine Dennis mehr kann, als seine Mama mit seinem Lächeln glücklich zu machen. Nicht allein im engsten Familienkreis hat sich einiges zum Besseren gewendet, (liest langsamer) wie die erleichterte Mutti in einem Interview verriet...

Johannes:

Jetzt lies aber bitte auch den Rest!

Dorothea:

Nein, auch von offizieller Seite tut sich Einiges. So hat der Senat überraschend Fördergelder für den Bau einer behindertengerechten Kindertagesstätte in der Richardstraße bewilligt; Eine kleine Geste für Berlin, aber ein großes Glück für Dennis, begrüßte Neuköllns Bürgermeister diese unbürokratische Hilfe. Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

Sie blickt auf

Und du glaubst wirklich, du tust da etwas gesellschaftlich Relevantes-

Johannes:

Ja. Doch. Du kriegst deine siebenfünf dafür, daß du irgendwelche Tretminenopfer aus Bosnien auf den Titel hievst, ich krieg meine achtfünf dafür, daß ich über ein behindertes Kind und die neue Armut berichte.

Dorothea:

Und genau das ärgert mich.

Johannes: *leicht*

Daß ich tausend mehr verdiene?

Janine kommt nach Hause. K.D. auf den Treppenstufen oder vor der Haustür. Die beiden Szenen parallel.

Janine:

Was wilst du hier?

K.D.:

Ich hab nachgedacht.

Janine:überrascht

Oha!

Janine schließt die Tür auf. K.D. folgt ihr.

K.D.:zögernd

Ich bin 'ne Flitzpiepe. Hab mich ganz schön hängenlassen in letzter Zeit, Janine.

Janine:

Was 'n mit dir los? Hast du was gekiffst?

K.D:

Ich war bei der Arbeitsamtquarktsche. Die ham da was für mich beim Gartenbau. Ist zwar nur ABM, aber dafür an der frischen Luft. Tut mir echt gut.

Janine:

Schön für dich.

Dorothea:nimmt einen neuen Anlauf

Du berichtest nicht über die neue Armut! Dieses Mädchen ist nicht arm.

Johannes:

Und warum? Weil ich Sie über sie berichte.
Ist doch schön, wenn man als Journalist so eine Resonanz hat.

Dorothea:

Wenn du mit mit dieser Sache fast dreimal so viel verdienst wie in deinem gelernten Beruf, ist das obszön.

Johannes:

Mein gelernter Beruf ist Heizungstechniker.

Dorothea:*grimmig*

Heizungstechniker finden so eine Spendenaktion wahrscheinlich irre wichtig.

Dorothea und Johannes arbeiten jeder für sich, werfen ab und zu einen Blick auf die Szene zwischen Janine und K.D.

Janine:

Also rück raus. Was willst du?

K.D:

Wissen, wie's meinem Sohn geht.

Janine:

Die haben dich ausgetauscht auf'm Amt. Wie die Bodysnatcher.

K.D:

Ich hab auch Gefühle.

Janine:

DAS sollte ich mal der BZ erzählen. Das wär doch mal ein echtes Wunder.

No 12 K.D: "Zieh mit mir nach Falkensee"

K. D:

*Komm mit mir nach Falkensee
da bau ich uns ein Haus
hinterm Stadtrand von Berlin
da ist es grün
Falkensee ist gar nicht weit
zehn Minuten weg vom Zoo
mit der S-Bahn vor der Tür
da leben wir*

*Ich fahr morgens in die Stadt
oder du fährst, und ich koch!
ich versprech, ich mach dich satt
Mensch, wir lieben uns doch-*

*Komm mit mir nach Falkensee
da bau ich uns ein Haus.
ich guck auf den Garten raus
weißt du, wen ich laufen seh?
Dich und mich und Fips
vor unserm Reihenhaus.*

Janine hat aufgehört, ihre Einkäufe wegzupacken.

Dorothea sieht, daß Johannes zu Janine guckt und nimmt einen neuene Anlauf.

Dorothea:*liest*

*Nie wieder Alkohol! schwört der junge Vater, Und wer ihn das sitzen sieht, glücklich
mit einer Bescheinigung des Arbeitsamt in der Hand, der muß ihm einfach glauben.
Hier wächst auf wundersame Weise eine Familie zusamment.'*
Wer schreibt diese Scheiße eigentlich?

Johannes:

Jetzt werd' bitte nicht persönlich, ok.?

Dorothea:

Dieses Mädchen tut mir leid.

Johannes:

Dieses Mädchen hat einen Namen!

Dorothea:*liest*

Das Wunder von Neukölln ist ein Wunder der Liebe! Ich glaubs einfach nicht.

Johannes:

Und weiß du, was Ich glaube? Du bist eifersüchtig.

Dorothea:

Auf dieses Mädchen? Verzeihung- auf Janine?

Johannes:

Auf meinen Erfolg.

K. D.:

*Du fährst morgens ins Büro
ich trenn Müll und putz das Klo
und dann fütter ich den Floh.
Mensch, Ich lieb dich so!!*

*Komm mit mir nach Falkensee
Da bau ich uns ein Haus
Glaub mir doch, ich krieg das hin
wir probiern's noch einmal
diesmal
wird das Kind normal-*

Janine:nach einer Pause

Normal?

K.D.:

He?

Janine:

Normal.

K. D:

Ich mein gesund.

Janine:

Nein, du meinst normal. So'n ganz normaler K.D.-Klon. Der in Papas Fußstapfen tritt.

K.D.:grinst

Hätte ich nichts gegen einzuwenden.

Janine:

Den muß ich denn ab zweieinhalb mit ner Nuckelflasche voll Bier vor der Glotze absetzen damit er sich rechtzeitig die Birne wegsäuft. Damit ihr euch auch so richtig austauschen könnt.

K.D:

Woher nimmst du eigentlich deine große Klappe, Janine?

Dorothea:

Und diese Wundermasche? Jesus lebt? Ist das auch gesellschaftlich relevant?

Johannes:

Solange es keinem schadet, laß ihnen doch den Glauben!

Janine:

Hast du nicht gelesen? Ich bin Wundermami!

Dorothea:

Du bildes dir ein, du hättest die Sache im Griff, nicht wahr?

Johannes:

Mehr oder weniger...

Janine:

Und ich brauch mir von so einem phantasielosen Holtzklotz wie dir nicht mehr erzählen zu lassen, was normal ist und was nicht!

Dorothea:

Auch wenn du's nicht glaubst-

K.D:

Hör auf mit dieser Wunderscheiße, Janine.

Dorothea:

-das Leben ist kein Drehbuch.

Johannes:

Das Leben *ist* ein Drehbuch.

Janine:

Ist aber ein Wunder, K.D. Ich hab's endlich begriffen!

Johannes:

Nur zur Zeit leider nicht deins.

Janine:

Man muß sich glauben. Dann passiert alles so, wie man's will!

K.D:

NEIN, verdammt noch mal!

No 13 Ensemble "Mir ist ein Wunder passiert"

K.D:

*Unser Kind ist doof-
das ist nicht gerecht,
was ist schon gerecht,
wer ist fair, sag mir wer?
Ich weiß es nicht.
Ich weiß nur eins.
Dieses Kind ist meins,
und garantiert kein
Wunder*

Janine:

*Mir ist ein Wunder passiert-
ich hab das bloß am Anfang nicht so richtig kapiert-
ich dachte, ich dreh durch und bring mich um und krepier-
Doch jetzt seh ich ein-
mir ist ein Wunder passiert!*

Dorothea:

*Kein Wunder
daß bei ihm was überschnappt.
Wer hundert
Jahre wartet, daß mal etwas klappt,
der dreht beim ersten Kleingewinn schon leicht mal ab.
Ich halt mich raus und wart ab-*

Johannes:

*Acht Jahre nur nach ihrer Pfeife,
ich begreif mich selber nicht, warum bin ich so dumm.
Acht Jahre immer sie am Lenker,
jeden Schlenker einmal andersrum bringt sie schon manisch um
Kein Wunder, das wir uns nichts mehr zu sagen haben
Das Wunder ist , daß wir uns solange ertragen haben.*

*Plötzlich erscheint Edith, gesünder denn je, Sprung auf eine von Johannes moderierte
Talkshow:*

Edith:

*Mir ist ein Wunder passiert
zehn Jahre hab ich Blut gespuckt
jetzt bin ich kuriert
Ein Wunder!
Ja! Der Schmerz ist fort
Ein Wunder
Ja, der Krebs verdorrt!*

*Ich hab das Kind nur angerührt
und fast sofort hab ich verspürt
wie sich die Brust mit Atem füllt
der Hustenreiz kratzt nur noch mild
sogar die Blutung ist gestillt und
Sie, sie schreiben für die BILD?*

*Ein Wunder! Ja! Der Schmerz ist fort!
Verkünden Sie's in Bild und Wort
Was Krebs war, ward durch ihn jetzt heil
Edith Majowski ward Erlösung zuteil*

Große Koloratur. Alle sind sprachlos.

Johannes: *unsicher*
Tja, meine Damen und Herren- das ist live...

Edith bringt ihre Koloratur bravourös zuende.

Ensemble:
Das ist das Wunder
Das ist das Wunder
Das Wunder von Neukölln!

BLACK

Franziska mit einer Zeitung

Franzi: *liest*
Führende Vertreter beider Kirchen äußerten sich kritisch zum Phänomen des "Wunder von Neukölln"
Wie Kardinal Safranski auf einer Pressekonferenz verlautbaren ließ, spräche nichts gegen die Tatsache der Wunderheilung, jedoch, so Safranski wörtlich, verurteilt die katholische Kirche jedwede kommerzielle Nutzung religiöser Phänomene.

Nachdem es in der Nacht zum Dienstag in zahlreichen Berliner Bezirken zu Schmerzfreiheit bei zahlreichen Krebspatienten gekommen ist, spricht der homöopathische Bund Deutschland von einem Durchbruch auf dem Sektor der psychosomatischen Karzinomtherapie.

12. Szene

*Bei Janine. Der Fernseher läuft. In der Livefassung sieht man Edith, Janine und Fips unter dem Weihnachtsbaum Janine spielt schlecht Blockflöte.
Es klingelt an der Tür.*

Robert: *off*
Komme gleich.

Robert im dicken weißen Bademantel. Biggi kommt zur Tür rein.

Biggi:
Da liegen ganz viele Blumen im Treppenhaus. Wollt ihr die nicht reinholen?

Robert:

Laß bloß liegen!

Biggi:
Ist Janine gar nicht da?

Robert:
Im Sender. Mit Johannes.

Biggi:befangen
Aha. Wir haben uns ja ewig nicht gesehen.

Robert:setzt sich vor den Fernseher
Hm.

Biggi:
Wie gehts deiner Mutter?

Robert:
Beschissen. Ist im Krankenhaus.

Biggi:
Nein! Ich dachte-

Robert:
Willst du auch 'n Bier?

Biggi:
Ne, Danke, du. Ich muß auch gleich wieder los. Der Henning wartet auf sein Abendbrot.

Robert:ins Fernsehgerät
Guck dir die Scheiße an! Der Fonfara ist manchmal so eine Null!

Biggi:
Bist du stolz auf deine Schwester, was?

Robert: *schaltet den Fernseher aus.*
Janine zieht sich Scheiße an. Die sieht in der Glotze immer zehn Kilo fatter aus.

Biggi:
Und du wohnst jetzt hier?

Robert:
Papa haben sie in die Reha gesteckt. *grinst* Aber dafür war ich noch zu jung.

Biggi:
Das tut mir leid.

Robert:
Hotel Schwester ist schon o.k.- wenn du erstmal durch das Gemüse im Treppenhaus durch bist.

Biggi:
Wo kommen die Blumen denn alle her?

Robert:
Das sind die Pilger.

Biggi:
Die was?

Robert:
Alte Omis mit Rheuma. Irgendso ein blödes Frauenblatt hat unsere Adresse rausgegeben. Und jetzt liegen dauernd Bittbriefe an meinen kleinen Jesusneffen vor der Tür. Oberkrank. Aber geil.

Biggi:
Schade um die Blumen.

Robert:
Quatsch. Ich hab 'n Deal mit Blume am Bahnhof. Die holen das Zeug jeden Abend ab und verschoppen den Kram im Spätverkauf.

Biggi:
Die armen Omis.

Robert:
Die kriegen alle 'nen Brief mit "Jesus lebt". Ham wir im Computer. Zufrieden?

Ein Schlüssel in der Tür.

Janine: *off*
Scheiße!

Janine kommt völlig geschafft ins Zimmer und pfeffert zehn kümmerliche Nelkensträuße in Zellophan in die Ecke.

Janine:
Ich kann das nicht mehr sehen! Ich kann das einfach nicht mehr sehen!

Robert:
Hey! Wir haben Besuch!

Biggi:
Hallo, Janine.

Robert:
Biggi hat Rheuma und will, daß du für sie betest.

Janine:zu Robert:
Wie war der Deal? Du darfst hier wohnen-

Robert:
-aber ich darf hier nicht reden. Allright, Sister.

Janine:*müde*
Du hast heute garantiert wieder das Klo gründlich geputzt, Großeinkauf gemacht und dir alle Fußböden vorgenommen ?

Robert:
Klar.. Und was macht der Realitätsverlust sonst so, Miss Fernsehstar?

Janine:*krault ihn am Kopf.*
Ich hasse dich.

Robert:
Ich dich auch.

Janine:
Und ich will ein Bier.

Robert:
Ich auch.

Robert geht ab. Janine guckt ihm hinterher und fängt aus dem Stand an zu weinen.

Biggi:
Ich hab das mit deiner Mutter gehört.

Janine:
Ich hasse meine Mutter.

Biggi:
Ich dachte ja es geht ihr so viel besser.

Janine:
Meiner Mutter gehts genauso, wie s einem geht, wenn man vierzig Jahre zwei Stangen Ernte dreiundzwanzig die Woche geraucht hat.

Biggi:
In der Zeitung haben die doch gesagt, es geht ihr viel besser?

Janine:
Biggi, ich kann nicht mal mehr in Ruhe über die Straße gehen.

Janine holt Zettel und Briefe aus der Jackentasche

Janine:
Hier Das stecken die mir zu. Beim Einkaufen. An der Bushaltestelle. Sie fassen mich an . Sie sagen nie etwas. Aber sie gucken mich an. Mit Augen- mir dreht sich der Mägen um, Biggi. Das ist nicht mehr normal.
Sie brauchen einen Job. Oder 'ne neue Hüfte. Ihr Kind ist vor nen Laster gelaufen. Oder abgehauen. Der Mann säuft. Der Kleine nimmt Drogen. So viel Scheiße.

Biggi: *ernst*
Sie hätte es nicht sagen sollen.

Janine:
He?

Biggi:
Deine Mutter. Sie hätte es nicht verraten sollen.

Janine:
Was?

Biggi:
Daß Fips sie geheilt hat. Dann hättest du deine Ruhe.
Aber jetzt wissen die Menschen, das dein Sohn Wunder vollbringt.

Janine überlegt kurz

Janine:
Biggi- meine Mutter ist krank.

Biggi:
Ja.

Janine:
Sie hat Krebs-

Biggi:
Ja.

Janine:
- und sie wird sterben.

Biggi:
Nein.

Janine:
Doch! Jeder Mensch stirbt irgendwann! Sogar meine Mutter.

Biggi:
Fips wird sie retten.

Janine:
Oh Scheiße.

Biggi:
Kannst du mir einen Gefallen tun?

Janine: *erschöpft*
Was für einen Gefallen?

Biggi:
Henning hat gerade solche Probleme im Betrieb. Und dabei hatten wir gehofft, daß er jetzt endlich mal die Treppe hochrutscht. Du weißt doch, die Filiale in Schöneberg. Er macht den Job jetzt schon fünf Jahre. Und jetzt ist da dieser neue Abteilungsleiter, und da hab ich gedacht.....hast du nicht einen Fingernagel?

Janine:
Einen Fingernagel.

Biggi:
Oder was ähnliches.

Janine:
Ich- *Pause* Ich denk drüber nach. Aber ich glaub, ist besser, wenn du jetzt gehst.

Biggi:*verschnupft*
Ist o.k., wenn du meinst, das ist nicht wichtig genug-

Janine:
Quatsch. Ich hab bloß Kopfschmerzen. Das ist alles.

Biggi:*wieder versöhnt*
Kann ich verstehen.

Robert taucht mit ner Flasche Bier und einem schnurlosen Telefon in der Tür auf

Robert:
Johannes. Er kommt ein bißchen später-da hat eine Agentur aus München angerufen. Klingt interessant.

Janine:
Ist in Ordnung.

Robert:
Ach, und war nur noch ein Bier da.

Janine:*resigniert*
Total in Ordnung.

Biggi verschwindet. Janine mit Telefon allein.

Janine:*in den Hörer*
Hallo?

Johannes wird sichtbar. Musikbeginn, während die Szene darüber weiterläuft.-

Johannes:
Janine? Wie geht's dir ?

Janine:
Gut. Prima.

Johannes:
Du hörst dich müde an.

Janine:
Ach Scheiße. Fips war schon wieder so blau im Gesicht. Ich war im Krankenhaus und die haben ihn gleich dabehalten-

Johannes:*unterbricht sie*
Hör mal- Ich hab da ein Angebot auf dem Tisch aus München, die sind an uns interessiert. Kleine Moment mal- ich hab gerade jemanden auf der anderen Leitung-

Johannes schaltet um.

Johannes:

Ja? Nein, ich will die Entwürfe vorher sehen! Das ist ein sensibles Thema...Ja!
Janine? Die wollen da 'ne Werbung machen für eine Mukoviszidose-Stiftung.
Ich weiß, das hat mit uns nichts zu tun, aber Fips kriegt doch auch immer so schlecht
Luft. Moment!

Schaltet wieder um.

Johannes:

Rudi! Und? Phantastisch! Da werden die von RTL richtig abkotzen!
Hallo? Janine? Bloß das kollidiert mit deiner Abendschule, und das Radiofeature in
Hamburg könnten wir dann auch nicht machen und die ganze Herbstplanung geht
dann den Bach runter-

Janine hat den Hörer sinken lassen. Dorothea beobachtet die Szene.

No 14 Dorothea "Ich sehe das ,was du nicht siehst"

Dorothea:

Ich sehe das ,was du nicht siehst-

Johannes:

Was ich gerade mache?

Dorothea:

Ich sehe das ,was du nicht siehst-

Johannes:

Ich sitzt hier noch im Büro-

Dorothea:

Ich sehe das ,was du nicht siehst-

Johannes

-und denk an dich.

Dorothea:

*Ich bin's, die im Theater pennt
weil sie des Dramas Ende kennt
ich weiß warum und wer wie stirbt
ich weiß auch, wie das Picknick wird.
Ich weiß, das Picknick wird ein Flop
weil's Sonntag wie aus Kübeln gießt
ich weiß auch, der verliert den Job
weil er von mir gefeuert wird.*

*Ich sehe das ,was du nicht siehst,
ich sehe das ,was du nicht siehst!*

*Kassandras war'n noch nie beliebt
die sehen das ,was er nicht sieht.
Ich spiel nicht geren Blindkuh,
ich zähle eins und eins dazu*

*was rauskommt, ist nicht immer schön
wer mag schon in die Zukunft seh'n-
wer ist schon Kasandra?
Du weiß, dich liebt sobald kein anderer!*

*Ich sehe das ,was du nicht siehst
ich sehe das, was du nicht siehst!*

Biggi tritt auf in Verkäuferinkluft, Videos und Bücher in der Hand.

Biggi:*lustlos*

Und hier unsere Neuerscheinungen;

"Voruntersuchung warum?"

ein faktengestützter Report mit einem Vorwort der Mutter des "Wunder von Neukölln"
in Zusammenarbeit mit der Hannelore-Kohl-Stiftung.

Und weiter im Angebot:

Die ersten zwölf Lebensmonate des Dennis Majowski.

"Ein Lächeln von Dir- Leben mit einem behinderten Kind"

Die einzige autorisierte Videobiographie auf sieben Kassetten zum Vorzugspreis.

Und als Reiselektüre

"Mein Enkel, das Wunder!" Briefe an ein behindertes Kind.

Der Bestseller von Edith Majowski in der kostengünstigen Taschenbuchausgabe für
nur zwölf Mark und achtzig.

13. Szene

Bei Janine.

*Johannes am Laptop. Robert gelangweilt daneben, wieder und immer noch mit Bier im
Bademantel.*

Janine:

Schluß! Ich will das nicht mehr!

Johannes:

Was soll das heißen, du willst das nicht?

Janine:

Ich hab keine Lust mehr zu diesem Blödsinn. Ich steig aus.

Johannes und *Robertgleichzeitig*

Das KANNST du nicht!

Janine:

Ich brauch ne Pause.

Robert:

Die brauchen wir alle.

Johannes:

Du hast einen Vertrag unterschrieben.

Janine:

Dann hol mich da raus. Ich denk, du bist mein Agent?

Johannes:

Eben.

Robert:

Man hat doch keinen Agenten um einen RAUSzuholen.
Agenten bringen einen REIN!

Janine:*heftig*

Hatten wir ne Abmachung, solange du hier wohnst?

Robert:

Nicht reden, ich weiß. Aber wenn du hier so'n Quatsch von dir gibst-

Johannes:*rastet kruzzeitg aus, fängt sich aber gleich wieder.*

BITTE!

Also, abgesehen von momentanen Erschöpfungszuständen und persönlichen Befindlichkeiten- können wir jetzt weitermachen?

Punkt vier:

Ich brauch für 'ne fünfteilige Serie ein paar persönliche Daten über deine Familie und speziell über deine Mutter.

Janine:

Meine Mutter liegt im Sterben.

Johannes:

Das weiß ich. Deshalb kann ich sie ja auch nicht selber fragen

Janine:

Ich liebe meine Mutter.

Johannes:

Ich liebe deine Mutter auch.

Robert:

Ich nicht.

Johannes:*versöhnlich*

Glaubst du, mir macht das Spaß, mich hier mit dir zu streiten und das Monster zu spielen? *Pause* Janine?

Janine:

Tut mir leid.

Johannes:*zärtlich aufmunternd*

Wir sind doch Partner. Oder nicht?

Janine:kleinlaut
Doch.

Johannes:
Siehst du!

Janine:überlegt kurz, dann ruhig
Aber heute nicht mehr.

Johannes:
Die warten nicht auf uns!

Janine:
Dann haben wir eben Pech gehabt. Gute Nacht.

Janine geht ab. Taucht nach einer Sekunde wieder auf.

Janine:überlegt
Blödsinn. Dann haben DIE Pech gehabt.

Janine verschwindet. Johannes braucht einen Moment.

Johannes:
Scheiße!

Robert:
Laß sie doch.

Johannes:
Altkluges Würstchen.
Weiß du, wieviel Geld uns da durch die Lappen geht?

Robert:
Fünfundvierzigtausend.

Johannes:ist überrascht. Die Summe stimmt.
Äh?

Robert:
Ich hab mir eure Verträge durchgelesen. Plus fünfzehn Prozent Mehrwertsteuer.
Johannes staunt. Rechnen liegt bei uns in der Familie.

Johannes:
Und du meinst, schlappe fünfzigtausend können wir mal so eben wegschmeissen?

Robert:
Hab ich nie behauptet. Aber Janine ist ja nicht die einzige, die in der Familie Majowski bescheid weiß.

Johannes:
Was willst du damit sagen?

Robert:
Daß du für neunzig Prozent von dem Müll, mit dem ihr Euer Geld verdient, Janine gar nicht brauchst.

Johannes:
Aber das wäre nicht autorisiert. Das- das wäre vertragswidrig.

Robert:
Merkt doch keiner.

Johannes:
Wenn Janine das liest-

Robert:
Janine liest nicht. Niemand liest in Neukölln.

Johannes:
Manche schon. Fremde Verträge.

Robert:
Also, was brauchst du?

Johannes:
Eine Homestorie-

Robert:
Über Jesu Oma.

Johannes:*will was sagen, verkneift sich's aber*
...- Ja.

Robert geht zum Laptop und holt sich eine Datei. Musikeinsatz

Robert.- *überlegt kurz, tippt*
"Blaß sieht die achtundvierzigjährige Edith Majowski aus, wie sie da im Krankenhausbett liegt. Das Urbankrankenhaus ist ein trauriger Ort, und traurig ist das Schicksal dieser Frau, die jeder kennt als die Oma vom "Wunder von Neukölln-

Johannes:
Das ist gut. *überrascht* Das ist gut-

Die Szene verwandelt sich in 's Krankenhaus, während Robert weitererzählt.

Robert:
"Edith Majwoski hat Krebs- die tödliche Geisel schüttelt den ausgemergelten Körper. Aber diese tapfere Frau ist zuversichtlich- denn ihr Enkel wacht über sie und wird sie wieder gesund machen. Das weiß sie so sicher, wie sie weiß daß ihre Kinder sie lieben-

Johannes:*quiect*
Oh mein Gott! Das ist phantastisch.
Moment mal. Das tust du doch nicht aus Nächstenliebe-

Robert:
Ich mache meinen Preis immer erst hinterher.

Johannes:
...-

Robert:
-daß ihre beiden Kinder sie lieben; die siebenundzwanzigjährige Janine Majowski und ihr 23-Jährige Robert, ein charmanter Bengel mit unverschämt blauen Augen, die gerade fröhlich durch den Türrahmen blitzen. Hallo, Mama, ruft es zärtlich.....

Im Krankenhaus.. Edith allein.

No 15 Edith "Keiner, der mich liebt"

Edith:
Keiner, der mich liebt
Keiner, der mich noch braucht
hat es mich überhaupt gegeben?
Hab ich zuviel geraucht?

Keiner kommt und lacht
wochenlang kein Besuch
für ein gesammeltes Leben
ist das nicht genug.

Ich hab's verpaßt-
was dann kommt, wer weiß?
Das geht so schnell-
Was ihr wollt, tut es gleich!
Denn bald wird es hell.
Das geht so schnell
so schnell.
Das geht so leicht,
so schnell,
Das geht so leicht.
So leicht.
So-

Edith stirbt.

Black

14. Szene

Auf der Beerdigung. Janine. Biggi, und Franzi bei ihr.

Janine:
Scheiße. Ich war nicht mal mehr bei ihr.

Franzi:

Ich versteh das nicht. In der Zeitung schreiben die, daß Fips im Krankenhaus war und deine Mutter jetzt schmerzfrei ist-

Janine:
Ist sie ja jetzt auch. Bloß Fips hat damit nix zu tun.

Biggi:
Gestern war so`n Reporter bei uns.

Pause

Der hat gemeint, weil du ja jetzt nicht mehr mit denen redest-

Janine:
Mit wem red ich nicht mehr?

Franzi:
Na, mit der Presse-

Janine:
Woher weiß denn DU das?

Franzi:
Bei mir war er auch. der wollte wissen, ob das stimmt, das Fips bald sterben muß.

Janine:
Diese Schweine!

Biggi:
Und Henning hat gesagt, ich soll das Geld ruhig nehmen, aber ich hab gedacht, weil wir doch Freundinnen sind, frag ich dich erstmal-.

Janine:
Das ist eine solche Sauerei!

Biggi:
Ich hab's ja nicht genommen!

Franzi: *beleidigt*
Du kriegst doch auch immer Geld, wenn du was über Fips erzählst.

Janine: *verzweifelt*
Fips stirbt nicht! Hört ihr? Ich weiß nicht, wer so einen Scheiß in die Zeitung setzt, aber FIPS STIRBT NICHT!

Biggi:
Klar stirbt Fips nicht. Muß ja nicht alles stimmen, was die schreiben.

Franzi:
Bei deiner Mutter haben die ja auch geschrieben, daß sie leben bleibt, und dann ist sie doch gestorben.

K.D. im schwarzen Anzug mit Blumen. Franzi und Biggi begucken erwartungsvoll die Szene.

K.D.:
Tut mir leid mit deiner Mutter. Echt.

Janine:
Was willst du hier?

Biggi:
Tja, wir geh'n dann mal-

Franzi:*leise zu Biggi, während beide ihre Jacken anziehen.*
Der hat sich aber in Schale geschmissen.

K.D.:
Gut siehst du aus.

Biggi:
Will halt Eindruck machen.

Janine:
Du nicht.

Franzi:
Ich weiß. Hab ich gelesen. Weil er sein früheres Leben bereut.

Biggi:
Quatsch. Der ist notgeil.

Franzi:
Echt?

Biggi:
Ciao, Janine.

K.D.:
Ciao.

Janine gibt keine Antwort. Franzi und Biggi gehen.

K.D.*gibt ihr die Blumen*
Für dich. Hast ja jetzt eigentlich genug von.

Janine:
Das kannst du laut sagen.

K.D.:
Ich hab dich vermißt.

Janine:
Ja?

Szenenwechsel. Dorothea vor der verschlossenen Badezimmertür.

Dorothea:
Können wir darüber mal in Ruhe reden?

Johannes:kommt aus der Tür.

Du weißt daß ich jetzt keine Zeit habe.

Dorothea:

Dann nimm sie dir.

Robert:

Ich will ja nicht drängeln, aber das Team steht in zehn Minuten vor der Tür.

Dorothea:

Kannst du diesem soziologischen Experimente zum Thema vertikale Klassendurchmischung verklickern, daß er die Klappe hält, solange wir uns streiten?

Johannes:

Dieser Termin ist SEHR wichtig für uns.

Dorothea:

UNS?

Robert:

Für Johannes und mich.

Johannes:

Für unsere Agentur!

Dorothea:rutscht in 's melodramatische

Es gab mal eine Zeit, da hast du dich und mich gemeint, wenn du "uns" gesagt hast.

Robert:kritisch

Das kann Bette Davis aber besser.

Dorothea:kommt wieder zu sich

Wenn nicht irgendjemand in den nächsten zehn Sekunden diese defätistische Proletenschwuchtel zum Schweigen bringt, weiß ich nicht mehr, was ich tue.

Robert:

DAS kann Bette Davis nicht besser.

Johannes:

Also weißt du, Doro, ich versteh dich nicht. Du wolltest doch mit der Sache nichts zu tun haben. Und wenn jetzt DAS größte Nachrichtenmagazin Deutschlands einen Bericht über meine Agentur machen möchte und ich dich bitte, für den Phototermin die Wohnung zu verlassen, dann ist das doch ganz in deinem Sinne? Es ist doch nur für zwei Stunden. Das hat doch überhaupt nichts mit uns zu tun.

Dorothea:

Und warum soll ich bei diesem Termin nicht dabei sein?

Johannes:

Also, manchmal habe ich das Gefühl, du WILLST mch nicht verstehen.

Robert:

Alleinstehende Männer verkaufen sich besser bei jüngeren Zielgruppen.

Dorothea:
Bitte was?

Robert:
So ,und jetzt mach mal hinne. Gleich steht hier ein Fernseheteam in der Tür, und dann steht besser nicht deine Freundin in der Gegend rum mit einem Gesicht als ob ihr die Wohnung gehört.

Dorothea:
Die Wohnung gehört MIR!

Johannes:
Und ich dachte immer, das ist unsere Wohnung. Aber bitte-

Dorothea:
Heb dir deine "Unses" für jemand anderes auf. Ich bin nicht deine Firma!

Robert.freundlich
Aber froh bist du doch, daß 'n bißchen mehr Knete in der Haushaltskasse rumfliegt. Viel verdienen tust du doch bestimmt nicht, bei dieser Zeitung, die keiner liest, oder?

Johannes:
Robert ,bitte!

Dorothea:
Mach, daß dieser Mensch meine Wohnung verläßt.

Johannes:
Robert ist mein Assistent.

Dorothea:
Und was bin ich?

Robert:
'Ne hennagefärbte, karrieregeile umweltbewußte, homophobe SPD-Single-Tussi.

Dorothea:*quiect*
Was?

Johannes:
Misch dich da jetzt bitte nicht ein, Robert.

Robert:
So ne Laufrau in der Midlifekrise eben. Kein Grund zur Sorge. Gibts viele von.

Dorothea:
Ich bin nicht Single!

Robert:
Tschuldigung. Ist halt das Klischee.

Johannes:
Jedenfalls bist du keine Frau, die einen solchen melodramatischen, eifersüchtigen

Müll von sich geben sollte.

Dorothea:

Ich bin nicht eifersüchtig.

Johannes:*explodiert*

Warum bist du eigentlich NIE EIFERSÜCHTIG?

Dorothea:

Weil ich keinen Grund dazu habe. Wenn ich eifersüchtig wäre, würde ich diesem neuköllner Flittchen die Minipli abfackeln und das war's.

Johannes:

Und warum regst du dich dann so auf?

Robert:

Könnt ihr das bitte später-

Es klingelt

Robert:

Na klasse! *geht ab*

Dorothea:*leiser*

So wie`s aussieht, bin ich hier gar nicht mehr vorgesehen, was?

Johannes:

Unsinn, Doro.

Aber wenn du mit in die Berichterstattung willst, mußt du uns das rechtzeitig sagen. Damit wir dein Imageprofil konzipieren können.

Dorothea:

O.k.

Schweigen

Dorothea:*gleichzeitig*

Also ich geh dann mal-

Johannes:*gleichzeitig*

Also, würdest du dann mal-

Beide lachen hilflos.

Dorothea:*kalt*

Wenn diese Sache in einer Woche nicht erledigt ist, schmeiß ich dich raus.

Robert ist wieder in's Zimer gekommen.

Dorothea:

O.k.?

Johannes nickt müde. Robert packt ihn und zieht ihn ab.

Robert:

Also doch Single.

*Johannes läßt es geschehen, reißt sich dann los.
Parallelszene. Janine und K.D. schlafen miteinander.*

No 16 Dorothea, Janine "Die Liebe der Gewohnheit"

Janine:

*Das ist die Liebe der Gewohnheit
das "Du riechst so, wie ich dich kenn-"
Daß ich dich küsse, tut mir jetzt schon leid
Du bist nicht der...
Na, und wenn.*

*Das ist die Liebe zum "So war es!"
Und dein Hand auf meinem Po
wenn einen so im Lauf des Jahre keiner anfaßt
wird man schließlich seines Herzens nicht mehr froh
aber so?*

*Du riechst wie du
du riechst vertraut
du riechst nach Mann
faßt du mich an
krieg ich 'ne Gänsehaut
weil ich uns beide seh
wie zwei in Falkensee
bloß mich
seh ich da nicht*

Dorothea:

Das ist die Liebe zur Gewohnheit-

Janine:

Das ist die Liebe zur Gewohnheit-

Dorothea:

Das: wer sagt: " Schlaf gut!" wenn du gehst?

Janine:

Das riecht genau wie ich dich kenn

Dorothea:

daß du noch da bist, ist Bequemlichkeit

Beide:

Du bist nicht der-

Janine:

-na, und wenn

Dorothea:

-na, zu spät.

Dorothea:

Das ist die Liebe zum "für immer"

Beide:

und deine Hand auf meinem Po

Janine:

geht mir so glatt am Arsch vorbei

Dorothea:

wenn man so jahrlang im eigenen Bett verkehrt liegt

Beide:

Dann wird es Zeit, mein Schatz

dann wird es langsam Zeit

dann wird es endlich Zeit

dann wird es Zeit Schatz

daß du gehst...

15. Szene

In Johannes Büro. Robert mittlerweile als Geschäftsmann. Johannes mit einem Blatt Papier.

Johannes:

Das unterschreib ich nicht.

Robert:

Natürlich unterschreibst du das.

Johannes:

So ein niveauloser Schwachsinn wird nicht unter dem Namen unserer Agentur veröffentlicht.

Robert:

Die Tussi von der Redaktion hat fast geweint!

Ich hätte meine Ohren GANZ dicht dran am Mann von der Straße.

Johannes:

Nicht nur die Ohren.

Robert:

Das ist jetzt vorbei. Ich hab's nicht mehr nötig, irgendwem den Schwanz zu lutschen.

Johannes:

Aber du hast es nötig, so einen Müll-

Robert:

Jetzt heul nicht rum. Das Thema ist das einzige, das ich zur Zeit verkauft kriege.

Johannes:

Erstens geht dieses "Thema" die Leute einen Scheißdreck an, und zweitens ist allein die Vorstellung, daß zwischen mir und Janine so etwas wie Gefühle sein könnte, schon surreal.

Robert:

Haste Angst, daß du dir was wegholst?

Johannes:

Auf dem Niveau diskutiere ich nicht.

Robert:

Wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben, Partner!

Johannes:

...?

Robert:

Oder wieviele Absagen kann sich deine Agentur diesen Monat *noch* leisten, nachdem der Sender dir die 17- Uhr Schiene für's nächste Jahr gestrichen hat?

Johannes:

Woher weiß du-?

Robert:

Was glaubst du eigentlich passiert. wenn die Leute begreifen, daß Fipsies Mongostrahlen nicht mal seine eigene Oma üben Berg kriegen? Ich bekomme Janine ja jetzt schon nicht mal mehr im Nachmittagsprogramm unter.

Johannes:*weicht aus*

Das ist der Backlash. Das hat jeder Promi.

Robert:

Unsere Quoten sind unterirdisch!! Und wenn die jetzt bei Pro Sieben mit den siamesischen Zwillingen rauskommen, ist unsere Agentur in vier Monaten toter als Edith Majowski je sein wird.

Johannes:*entsetzt*

Hör auf!

Robert:

Also- setz deinen Willy unter den Text und halt die Klappe.

Johannes:*liest angeekelt*

"Zärtlich blickt Fonfara auf die Frau, die vor vier Monaten auf so dramatische Weise in seine Leben trat. 'Du hast jetzt eine Verantwortung den Menschen gegenüber, die an dich glauben.'"

zu Robert Und meine journalistische Integrität kann ich danach auf den Müll kippen.

Robert:

Deine was?

Johannes:

Meine Glaubwürdigkeit.

Robert:*nimmt ihn in den Arm*

Du bist total glaubwürdig. Alles, was du tust, tust du, um den Armen zu helfen.

Johannes:

Du bist nicht mehr arm.

Robert:

Aber du.

Oder soll ich Janine mal stecken, wieviel der kleine rote Flitzer mit dem großen Stern monatlich kostet, den dir der Sender *angeblich* zur Verfügung gestellt hat?

Johannes:

Hätt ich mich bloß nie mit dir eingelassen.

Robert:

Hast du ja gar nicht. *beißt ihn ins Ohr* Leider.

Johannes:

Ich WILL das nicht.

Robert:

Du mußt aber. *gibt ihm einen Brief*. Hier, ist gerade über's Netz reingekommen.

Johannes:

Was ist das?

Robert:

Die haben Janine zur schlechtest angezogenen Frau Deutschland gewählt.

Johannes:

Oh nein!

Szenenwechsel. Bei Dorothea.

Janine:*unterbricht die Szene*

DIESE SCHWEINE!!!!

Dorothea:

Ich begreif immer noch nicht, warum du dich so aufregst.

Janine:

Die schreiben hier, daß mein Fips bald sterben muß.

Dorothea:

Und das entspricht nicht den Tatsachen, was grundsätzlich doch erfreulich ist.

Janine:

Mit so etwas spielt man nicht. Das bringt Unglück. Und dein Mann hat denen das erzählt-

Dorothea:

Erstens ist Johannes nicht mein Mann, und zweitens kommt er nur noch zum Unterwäsche wechseln nach Hause. Ich werde ihm ausrichten, daß du sauer bist.

Janine:

Dem Wichser schneid ich die Eier ab.

Dorothea:
Auch das.

Janine:
Hast du was gegen mich?

Dorothea:
Nein.

Janine:
Klar haste was gegen mich. Du findest diesen ganzen Werberummel zum Kotzen. Hat Johannes mir erzählt.

Dorothea:
Stimmt.

Janine:
Ich auch.

Dorothea:
ICH hab nicht damit angefangen.

Janine:
Ich brauchte das Geld.

Dorothea:
Das hast du ja jetzt.

Janine:
Jetzt guckst du genau wie die Kindergeldtussi vom Amt. Ihr Mittelklassearschlöcher tut immer so, als könnte man sich das aussuchen.

Dorothea:
Und ihr Unterklassearschlöcher tut immer so, als wäre Rückgrad das, was einem erst ab Vier brutto wächst.

Janine:
Paß mal lieber auf Deinen Johannes auf. Der fummelt rum.
Dieser Mistkerl. Dieser Menschenfresser! Dem polier ich die Fresse.
Warum sind die Typen eigentlich alle gleich?

Beide:
Alles Schweine!

Janine:
Und auf die Homos ist auch kein Verlaß mehr.

Ein Schlüssel im Schloß. Dorothea und Janine setzten sich in Startposition. Johannes kommt in 's Zimmer und wundert sich wenig, warum Janine da ist, Robert kommt hinterher. Schweigen. Als die beiden Frauen anheben wollen, was zu sagen, unterbricht Johannes mit der Hand,-

Johannes:
Nichts sagen.

Wieder Schweigen. Johannes räuspert sich. Musikeinsatz.

No 16a Biggi, Franzi, Fernsehshow

Johannes:
Ich hab auch allen etwas mitzuteilen: Wie ich soeben aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, haben wir, das heißt zu *Janine* du und zu *Robert* du und ich - und natürlich Fips- den: *Tusch* diesjährigen Bundes-Presepreis der IG Medien gewonnen!

Robert und Johannes brechen in Jubel aus. Musikeinsatz. Die Damen skandieren flüsternd ,langsam lauter werdend.-

Franzi und Biggi:
Spürst du das Wunder...

Johannes:reißerisch
Dieser wichtigste Medienpreis Deutschlands wird dieses Jahr zum ersten Mal in Berlin verliehen, und das heißt, daß zu *Janine* du und ich am 11. März dieses Jahre gestriegelt und gespornt vor'm Schloß Bellevue vorfahren werden, um eben diesen Preis persönlich entgegenzunehmen! Was sagst du jetzt?

Janine:
Bitte?

Dorothea:
Sie sagt, daß sie dir Wichser die Eier abschneiden möchte.

Johannes hat nicht zugehört

Franzi und Biggi:
Spürst du das Wunder....

Janine:
Ich steig aus. Ich will das nicht.

Johannes:
Klar willst du das. Jedes Mädchen will das.

Janine:
Hört mir überhaupt jemand zu?

Robert:
Nein. zu *Dorothea* Hörst du ihr zu?

Janine:
ICH HAB GESAGT, ICH STEIG AUS!

Robert:

Das tust du nicht.

Janine:

Doch.

Robert:

Das ist nicht dein Ernst?

Janine:

Und Fips auch.

Robert:*lacht hysterisch*

Das ist meine große Schwester, wie ich sie liebe.

Wir reißen uns hier den Arsch auf, um dich gut zu plazieren, und du-

Janine:

Ich hab Dich nicht drum gebeten.

Robert:

Denkst du vielleicht auch mal an deine Familie?

Janine:

Fips ist meine Familie.

Robert:

Wenn du`s schon nicht für deinen Bruder tust, tu's für unsere tote Mutter.

Janine:

Fick dich, Robert.

Robert:*rastet aus*

Es geht hier verdammt Scheiße um ein bißchen mehr als um dich!

Janine:*brüllt zurück*

Irrtum! Hier geht alles NUR um mich.

Johannes:*mischt sich sehr sanft ein*

Tut es nicht.

Janine:

Und damit ist jetzt eben Schluß. *zu Johannes* Was?

Johannes:*leicht musikalisch unterlegt, die Situation hat etwas Surreales*

(Obwohl dies der Text ist den Robert ihm in der letzten Szene gegeben hat, muß diese Stelle absolut ehrlich und menschlich interpretiert werden. Johannes glaubt sich selbst.)

Es geht um all die Menschen, denen du Hoffnung gegeben hast.

Ich weiß, es ist schwer, Janine. Du hast Angst, um dich und um Fips, und keiner versteht das besser als ich. Aber du hast jetzt eine Verantwortung den Menschen gegenüber, die an dich glauben.

Denen du gezeigt hast, das man es schaffen kann. Das mann ALLES schaffen kann.

zeigt ins Publikum

Das haben diese Menschen von dir gelernt.
Und was lernen sie von dir, wenn du jetzt davonläufst?

Johannes sieht Janine lange an. Er hat alles gegeben. Dorothea gibt einen sehr leisen Brechlaut von sich. Lange Pause.

Janine:
O.k. Bis zum 11. März.

Johannes:
Ich wußte es..

Einsatz Musik. Fanfare.

Janine:
Und keinen Tag länger.

Johannes hört schon gar nicht mehr zu.

Johannes:
Ja; meine Damen und Herren, und was sie heute erlebt haben, kann man mit Geld nicht kaufen, mit Talent nicht inszenieren und mit Macht nicht erzwingen. Die Tränen dieser jungen Mutter sind echt. Woher nimmt diese Frau die Kraft für sich und ihren kleinen behinderten Sohn Dennis? Vielleicht aus einem Abend wie diesem, heute hier im ICC Berlin, unter der Schirmherrschaft der Bundespräsidentin, der Janine Majowski zeigt, daß sie nicht allein in diesem Land ist, das heute eindrucksvoll bewiesen hat, wo Deutschlands Herz wirklich schlägt; *Stille* Das Herz unseres Landes schlägt im Bewußtsein der Anderen.

K.D.:*vor dem Fernseher*
Die erzählen einen Mist. Guck mal, da ist deine Mama.

Große Fanfare.

Johannes:
Meine Damen und Herren; JANINE MAJOWSKI

Janine kommt im Kleid und mit Preis unter Riesenapplaus eine imaginäre Treppe herunter. Johannes nimmt sie in den Arm. Szenenwechsel. Janine und Johannes auf der Dachterrasse des ICC. Sehr privat. Man weiß entgültig nicht mehr, ob die beiden auf Sendung sind oder nicht-

K.D:
So,. du Mops, jetzt wollen wir mal hoffen, das deine Mama einen genausoguten Abend hat wie wir beide.

Johannes:
Und, wie fühlt sich das an?

Janine:
Ganz schön schwer, so ein Preis.

Johannes:
Das ist der glücklichste Tag in deinem Leben, stimmts?

Janine:
Das ist nicht mein Leben. Das ist 'ne Vorabendserie.

Johannes:
Es kommt immer drauf an, was man glaubt.

Janine:
Ich glaub mittlerweile gar nichts mehr.

Johannes:
Das wäre schade.

Janine:
Warum?

Johannes nimmt sein Handy aus der Jackentasche und macht es aus.

Janine:
Was machst du da?

Musikeinsatz

Johannes:
Ich schalt das Ding mal für ne' halbe Stunde aus. Ich glaube, das haben wir uns redlich verdient.

Janine:*neugierig*
Hä?

No 17 Johannes, Janine, Ensemble "Ich glaub heut abend an die Liebe"

Johannes:*singt*
*Ich glaub heut abend an die Liebe
und wünsch mir, du glaubst so wie ich-
laß uns für einen Abend ehrlich sein*

Robert:
Ich kann auf dieses Kleid nicht gucken. Tut mir leid.

Johannes:
für eine Nacht glaub ich an dich!

Dorothea:
Dieses Kleid ist von mir.

Johannes:
Für eine Nacht bleibt uns die Hoffnung

Robert:
Aber die Show ist super.

Johannes:
-die Hoffnung, daß uns jemand liebt-

Dorothea:
 Widerlich.

Janine:
Dann hab ich schon wieder-

Robert:
 Sag ich doch.

Janine:
-Kraft getankt

Beide:
Weil es unsre Liebe gibt.

Janine und Johannes küssen sich.

Robert:
 Perfekt!

Biggi:
 Das ist doch alles Humbug.

Franzi:
 Biggi!

Biggi:beleidigt
 Wunder! Kind bekloppt, Frau Majowski tot, und Henning hat die Filiale auch nicht gekriegt!

Franzi:
 Ach, nu komm.

Biggi.
 Und jetzt wird Madame auch noch vornehm und geht nicht mehr an's Telefon. Das ist wie in den Filmen. Wo sie einen dann plötzlich nicht mehr kennen.

Franzi:
 Den Job hätte Henning doch sowieso nicht gekriegt.

Biggi:
 Aber anrufen hätte sie trotzdem können.

Franzi hört nicht mehr zu und singt mit, irgendwann dann auch Biggi.

Franzi:
Für eine Nacht bleibt uns die Hoffnung!

Robert, Franzi, Janine, Johannes
Die hoffnung, daß uns jemand liebt!
Dann hab ich schon wieder Kraft getankt-

Alle:

Weil es unsere Liebe gibt-

*Ich glaub heut abend an die Liebe
und wünsch mir, du glaubst so wie ich!
Laß uns für einen Abend ehrlich sein
für eine Nacht glaub ich an dich.
Für eine Nacht bleibt uns die Hoffnung
die Hoffnung, daß uns jemand liebt
dann hab ich schon wieder Kraft getankt-
weil es unsre Liebe gibt-*

K.D guckt entsetzt in den Kinderwagen.

K.D;

Ach du Scheiße. OH VERDAMMTE SCHEISSE!

K.D. rennt zum Telefon.

Während der folgenden Szene kommen sich Johannes und Janine immer näher, während die Ensemblemitglieder solange weitersingen ,bis die Telefonkette bei ihnen angekommen ist.

Alle:

Wir glaubne alle an die Liebe-

Biggi:

Meyer- ja?

K.D:

Du, Biggi, der Fips ist ganz blau im Gesicht und ich weiß nicht was ich machen soll-

Biggi:

Nimm dir ein Taxi und bring ihn ins Urban. Ich komm nach, wenn ich Janine erreicht hab.

K.D:

Taxi. überlegt Taxi.

Biggi:

Ja, nun MACH!

K.D:

Oh Scheiße!

K.D. und Biggi legen auf und wählen neu.

Alle:

*laß uns für einen abend ehrlich sein
für eine Nacht glaub ich an dich!*

Es klingelt bei Dorothea.

Dorothea:
Nein, ich geh jetzt NICHT dran.

Es klingelt nochmal und der AB klickt.

Robert:
Vielleicht ist es was Geschäftliches?

Dorothea:
Natürlich ist es das-

Biggi: *über Anrufbeantworter*
PIEP- Hallo, bin ich da richtig bei der Freundin von Johannes Fonfara?
Dem Fips geht's total schlecht, der kriegt keine Luft mehr und wir fahren jetzt in's
UrbanKrankenhaus-

Dorothea:*greift zum Handy.*
Ach du Schande-

K.D:brüllt
Nicht in fünf Minuten. Jetzt! Das ist ein Notfall!

Biggi *hat aufgelegt, zu Franzi*
Und dann sagst du, wir sind im Urban.

Franzi:weinerlich
Ich will mit dir fahren.

Biggi:
Urban. Kannst du dir das merken?

Franzi:
Nein.

Biggi:
Franzi, ich schaller dir gleich eine.

Franzi:
Urban. Alles klar.

Dorothea hat mittlerweile wieder gewählt.

Telecom:
Der gewünschte Gesprächsteilnehmer möchte zur Zeit keine Gespräche entgegennehmen. Wir bitten dafür um ihr Verständnis.

Eine Sirene übertönt langsam die Szene: Dorothea erschöpft über's Telefon gebeugt, K.D: heulend mit dem Hörer in der Hand, Biggi betend und Franziska ängstlich auf ihren Apparat schauend.

Janine und Johannes:
Dann hab ich schon wieder Kraft getankt-

Alle:

Weil es deine Liebe gibt!

K.D:tierisch
JAAANIIIIINE!

Black

16. Szene

Krankenhausflur. Biggi wartend. K.D. völlig fertig. Robert angespannt abseits. Franzi kommt hereingerannt.

Franzi:

Der Johannes hat angerufen. Ich hab ihm gesagt, daß ihr hier seid. Und dann hab ich mich so gegruselt zuhause und hab gedacht, ich will auch hier sein-

Biggi:

Ist schon gut.

Janine tritt auf.

Janine:

Was ist mit meinem Kind? Was habt ihr mit Fips gemacht?

Biggi:

Dorothea ist gerade mit ihm drin. Die messen gerade die Hirnströme.

Janine:will *an ihr vorbei*

Wieso messen die gerade die Hü-nströme?

Biggi:

Du kannst da jetzt nicht rein.

Janine:

Wieso messen die die HIRNSTRÖME?

Biggi :*zögernd*

Die Sauerstoffzufuhr war ziemlich lange unterbrochen--

Janine:

Das ist doch nichts Schlimmes? Ich meine, nicht wirklich-

Robert:*schreit*

Jetzt reg dich ab. Die haben ihn ja wiederbelebt.

Janine:

Wie- wiederbelebt?

K.D:langsam

Er hat einen von seinen Anfällen gehabt-

Janine:*begreift, leise*

Du hast nicht richtig aufgepaßt. Du hast mal wieder nicht richtig aufgepaßt, stimmts, K.D.?

K. D:

Hör auf, Janine-

Janine:

Einmal im Leben frag ich dich, daß du aufpassen sollst und du hast nicht richtig aufgepaßt. Wo warst du?

K. D:

Ich schwör dir-

Janine:

Bist du wieder besoffen weggeknackt? Oder mal kurz Zigaretten holen?

K. D:

Tu mir das nicht an, Janine-

Janine:

Kannst du einmal im Leben was ordentlich machen? Einmal im Leben? Den eigenen Sohn verrecken lassen, weil du unbedingt noch 'n Bier brauchst. So war's doch, oder? Gib doch zu, daß es so war. Gib es zu. Gib es zu!

Robert schüttelt seine Schwester. Janine weint. Johannes kommt eilig auf die Szene.

Johannes:

Es ist einfach unmöglich, vor diesem Krankenhaus einen Parkplatz zu kriegen. Was machen die Leute eigentlich, wenn die einen Notfall haben? *Stille* Also- was ist passiert?

Janine: *weint*

Gibs doch zu, du Arsch, gib's zu. So war's doch.

Johannes:

Will mir hier irgendjemand antworten? Kann ich irgendwas tun? Sonst fahr ich nämlich noch schnell den Wagen aus dem Halteverbot.

Janine sieht ihn erst jetzt, guckt ihn erstaunt an. Dorothea kommt aus dem Stationszimmer. Alle warten.

Dorothea:

Sieht nicht gut aus. Aber sie wissens nicht so genau.

Biggi:

Was-

Dorothea:

Wie lange das Gehirn keinen Sauerstoff gekriegt hat. Irgendwas ist jedenfalls mit dem Atemzentrum nicht in Ordnung. *schluckt* Sie haben ihn jetzt erstmal intubiert.

Janine:

Was haben sie gemacht?

Dorothea:

Ihn an die Beatmungsmaschine gelegt. Und dafür haben sie ihm so einen Schnorchel in den Hals... oh mein Gott. Er ist doch noch so klein.

Janine:

Kann ich zu ihm?

Dorothea:

Jetzt gerade nicht. Die machen gerade eine Tomographie.

Franzi:

Aber er hat doch bestimmt Angst-

Dorothea:

Sie haben ihn betäubt. Sonst würde er den Tubus rauswürgen.

Johannes:

So eine Scheiße! *Pause* Und das gerade heute. Wenn das morgen zusammen in die Presse kommt, daß wir im ICC rumfeten, während dieses Gör zuhause fast erstickt, das macht einen richtig schlechten Eindruck. Kriegen wir das irgendwie einen Tag rausgezögert?

Robert:

Keine Ahnung. Müßte ich mal ein paar Leute durchklingeln.

Johannes:

Ein Tag reicht ja. Wenn dieser Anfall morgen Abend passiert, Janine zu Hause, erholt sich gerade von der anstrengenden Preisverleihung-

Robert:

Dann hätte man auch ein gutes dramatisches Gefälle,
So von wegen, wie nah Freud und Leid beieinanderliegen. Da kann man richtig was draus machen.

Janine hört wie betäubt zu. Dorothea fasst sich etwas schneller.

Dorothea:

Jungs-

Johannes:

Jetzt bitte keine Szene auf dem Krankenhausflur, o.k? Wir machen uns alle Sorgen um das Kind.

Dorothea:

Was nicht betrifft- ja

Johannes:

Jetzt trenn das bitte, Dorothea. Was die Gesundheit des Kindes angeht, ist alles Menschenmögliches getan. Laß uns jetzt ebenfalls alles Menschmögliches für die berufliche Seite der Situation tun.

Dorothea:
Diese Situation hat keine berufliche Seite!

Johannes:
Für dich nicht. Aber mein Job ist nun einmal, jede Situation auch von außen zu begreifen, und von außen macht es einen beschissen Eindruck, wenn zuhause ein Kind stirbt, während die Mutter im ICC-

Dorothea:
Mit ihrem Pressesprecher rumvögelt. Da hast du Recht, das macht einen extrem beschissenen Eindruck.

Johannes:
Du bist ja hysterisch.

Dorothea:
Ich war acht Jahre mit dir zusammen, ich WEISS, wann du dein verdammtes Handy ausschaltetest!

Biggi:
Wir gehen dann mal- ich meine, Franzi?

Franzi:fasziniert
Ja?

Biggi:
Wir gehen.

Franzi:
Warum- Oh, ja, klar!

Robert:
Ich mach dann mal die paar Anrufe, damit wir morgen keinen Ärger kriegen.

Biggi:zu K.D.-
Kommst du mit?

K.D:
Weiß nicht. Janine?

Robert:
Oder was, Chef?

Johannes:
Nein,nein. Ich meine, ja, geh schon.

Johannes gibt Robert sein Handy, dieser geht ab.

Biggi:
Komm.

K.D:

Janine?

Janine:*müde*

Verpiß dich, K.D.

K.D:*hart*

Du tust mir leid, Janni.

Dorothea:

Ich geh mal wieder rein, vielleicht wissen die schon was Neues.
zu *Janine* Kommst du mit?

Janine:

Ich trau mich nicht.

Johannes:

Dorothea?

Dorothea:

Johannes?

Johannes:

War's das jetzt ,oder was?.

Dorothea:

Ja.

Dorothea geht ab. Stille. Plötzlich fängt Janine an zu lachen. Johannes ist irritiert.

Janine:

Weiß du noch, wie du mir gesagt hast, das ist mein Leben, aber das das nicht so bleiben muß? Das man alles ändern kann, man muß es bloß glauben?

Johannes:

Ich nehm alles zurück.

Janine:

Und vor zehn Tagen habt ihr dieses Interview rausgegeben, daß Fips so krank ist-

Johannes:

Das hast dein Bruder gemacht. Damit hab ich nichts zu tun!

Janine:

Und jetzt IST Fips wirklich krank. Ganz schlimm krank sogar.
Hast recht gehabt mit dem ändern. Man muß es nur behaupten.

Johannes:

Aber das ist nicht so wie du-

Janine-fröhlich

Kannst du nicht einfach ganz schnell wo schreiben, daß Fips wieder gesund wird? Stell dir mal vor. Und vielleicht viel gesünder als vorher?

Janine lacht glücklich und ein bißchen abgedreht. Johannes stimmt erleichtert und hysterisch mit ein.

Johannes:

Ja, klar, kann ich machen! *lacht* Gleich morgen mach ich das!

Janine hört genauso plötzlich wieder auf zu lachen.

Janine:

Wenn Fips stirbt, bring ich dich um.

Johannes:

....

Janine:

Wenn Fips stirbt, kauf ich mir eine Pistole und bring ich dich um. Glaubst du mir das?

Johannes guckt Janine panisch an und nickt. Dann steht er, ohne Janine aus den Augen zu lassen auf und geht aus dem Raum. Janine allein.

Musikeinsatz.

Dorothea kommt aus dem Stationszimmer. Janine starrt sie an. Dorothea fängt an zu weinen.

Dorothea:

Alles in Ordnung. *heult*. Sie sagen, es ist alles in Ordnung. Sie sagen wir sollen besser aufpassen und einmal die Woche soll das lieber nicht passieren aber ES IST ALLES IN ORDNUNG!

Janine steht einfach stumm da, während Dorothea heult wie ein Schlosshund. Irgendwann kommt das Ensemble und macht Janine fertig zur "Entlassung", sie kriegt die Tragetasche mit Fips in die Hand gedrückt und steht schließlich in ihrer Wohnung, Robert auf dem Sofa vor ihr guckt fern. Janine fängt an zu packen.

Epilog

Robert:

Scheiße, Janine, weißt du, wie groß der Eingang vom Urban Krankenhaus ist? Und weißt du wie klein du bist? Und dann schwarz! Großartig, Sister! Man sieht so ziemlich alles, bloß Janine Majowski sieht man nicht. Wozu meinst du, kommt die Abendschau angeraucht und wofür bezahlen die zehn Riesen? Um Kreuzberger Sichtbeton zu filmen? Selbst die englische Königmutter hat mehr Ahnung davon, was man für's Fernsehen anzieht, nämlich bleu, mint und rosé Was machst denn du da eigentlich?

Janine:

Du kriegst die Wohnung und den Fernseher und zweitausend im Monat und ich will nie wieder was von dir hören! O.K.?

Robert: *überlegt*

Zweitausend netto.

Die Tür klingelt.

Janine:

Ist für mich. Mein Taxi.

Janine geht zur Tür. Robert fällt wieder desinteressiert vor den Fernseher. Johannes stürmt an ihr vorbei in die Wohnung.

Johannes:

WO IST DIESER SCHEISSKERL?

Robert und Janine sind überrumpelt. Johannes greift sich Robert an Revers und beutelt ihn außer sich vor Wut hin und her.

Johannes:

Was hab ich gesagt vergeben wir nie und nimmer an einen Hauptanbieter?
Was hab ich gesagt?

Robert:

Die Exklusivrechte.

Johannes:

War das die Abmachung, du kleines Miststück oder war das keine Abmachung?

Robert:

Hilfe, Janni!

Johannes:

Und du hinterfotziges Neuköllner Arschloch hast nichts besseres zu tun, als HINTER MEINEM RÜCKEN mit meinem eigenen Sender einen Abschluß zu machen, der mich von jeder Beteiligung ausschließt-

Johannes hat sich völlig in Robert verbissen. Robert schreit wie am Spieß, Janine beobachtet seeleruhig die Szene.

Robert:

Bist du bescheuert, Mann? Hör auf, sag ich, hör auf!

Robert versetzt Johannes einen heftigen Tritt. Johannes stöhnt auf und läßt von Robert ab.

Robert:*greint*

Ich hab das nicht gemacht, du Blödmann. Boah, du hast mir wehgetan!

Johannes: *weint fast*

Die Exklusivrechte. Ich glaub s nicht.

Robert:*greint*

Ich hab deine Scheißexklusivrechte nicht angefaßt. Oh, ich blute!

Johannes:

Alle Rechte. Für die nächsten zehn Jahre, gezeichnet Majowski.

Robert:
Zehn Jahre? Für wieviel?

Robert und Johannes starren sich entgeistert an. Dann gucken beide gleichzeitig zu Janine.

Janine:nach *einer kleinen Kunstpause*
Geschäftsgeheimnis.

Musikeinsatz. Janine nimmt Fips und verläßt die Wohnung. Eine kleine Fanfare.

BLACK.

Ende des Stückes.